



Im Team für Südwestfalen  
Eine Kooperation der südwestfälischen  
Industrie- und Handelskammern  
Arnsberg · Hagen · Siegen

# AUSSENWIRTSCHAFT AKTUELL 04/2011

**Industrie- und  
Handelskammer  
Arnsberg, Hellweg-Sauerland**  
Königstraße 18-20  
59821 Arnsberg  
Telefon (0 29 31) 8 78-0  
Telefax (0 29 31) 8 78-2 41  
E-Mail: [ihk@arnsberg.ihk.de](mailto:ihk@arnsberg.ihk.de)  
Internet: <http://www.ihk-arnsberg.de>  
Ansprechpartner:  
Brigitte Goeke – 8 78-1 40  
Klaus Wälter – 8 78-1 41

**Südwestfälische Industrie-  
und Handelskammer zu  
Hagen**  
Bahnhofstraße 18  
58095 Hagen  
Telefon (0 23 31) 3 90-0  
Telefax (0 23 31) 3 90-3 54  
E-Mail:  
[monika.schaefer@hagen.ihk.de](mailto:monika.schaefer@hagen.ihk.de)  
Internet: <http://www.sihk.de>  
Ansprechpartner:  
Kordula Nolte – 3 90-2 23  
Monika Schäfer – 3 90-3 07

**Industrie- und  
Handelskammer Siegen**  
Koblenzer Str. 121  
57072 Siegen  
Telefon (02 71) 33 02-0  
Telefax (02 71) 33 02-4 00  
E-Mail: [si@siegen.ihk.de](mailto:si@siegen.ihk.de)  
Internet: <http://www.ihk-siegen.de>  
Ansprechpartner:  
Manuela Haase – 3302-154  
Claudia Golchert – 3302-158

## **Wichtiger Hinweis:**

**Sollten Sie das Rundschreiben unvollständig erhalten oder sollte sich Ihre E-Mail-Adresse ändern, so teilen Sie dies bitte der IHK Siegen mit -  
Tel. (02 71) 33 02-158**

[www.e-trade-center.com](http://www.e-trade-center.com)

Die Internationale Börse der IHKs, AHKs und des DIHK mit Kontakten in die ganze Welt!  
Recherchieren Sie nach ausländischen Angeboten oder veröffentlichen Sie Ihren  
Kooperationswunsch! – kostenlos !

Firmendatenbank Südwestfalen:  
<http://imteam-suedwestfalen.ihk.de>

# Veranstaltungskalender

IHK Arnsberg

SIHK Hagen

IHK Siegen

## IHK Arnsberg

08.04.2011  
09:00-17:00 Uhr

**Die Abwicklung von Exportgeschäften  
(Exporttechnik II)**

Dr. Ralf Ruprecht

12.04.2011  
09:00 – 17:00 Uhr

**Transport- und Versicherungsprobleme im Export  
und deren Lösung**

Brün H. J. Büssenschütt,  
Exportberatung

09.05.2011  
09:00-17:00 Uhr

**Zollverfahren und deren Abwicklung bei der  
Ein- und Ausfuhr**

Dipl.-Finanzwirt Volker Müller

## SIHK Hagen

09.05.2011  
09:00–13:00 Uhr

**Außenhandels-Seminar „Exportkontrolle“**

Referent: RA Dr. Wolfgang  
Ehrlich, Herzogenrath

18.05.2011  
14:00–18:00 Uhr

**Steuerparadies VAE? Aktuelle  
Rechtsentwicklungen und ihre Folgen**

Schlüter Graf & Partner.  
Gesellschafts-, Handels- und  
Arbeitsrecht, Doppelbesteuerung,  
Freezones, Sonderteil Saudi-  
Arabien.

24.05.2011

**Beratungstag Argentinien / Brasilien**

AHK Mercosur

## IHK Siegen

14.04.2011<sup>1)</sup>  
08.30 - 16.30 Uhr

**Praktische Übungen in der Erstellung kompletter  
Versand- und Zollpapiere für EU und Drittländer –  
mit Fallbeispielen (Exporttechnik 3)**

Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht &  
Partner, Unternehmensberatung,  
Heidelberg

23.05.2011<sup>1)</sup>  
08.30 - 16.30 Uhr

**Umsatzsteuer im Außenwirtschaftsverkehr**

Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht &  
Partner, Unternehmensberatung,  
Heidelberg

<sup>1)</sup> Durchgeführt vom bbz Siegen, [www.bbz-siegen.de](http://www.bbz-siegen.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Internetadresse des Monats</b> .....	<b>6</b>
1. www.tares.ch.....	6
2. www.bundesbank.de.....	6
3. www.unctad.org .....	6
<b>Veranstaltungen</b> .....	<b>6</b>
4. Nach der Jasmin- und Lotusrevolution, 11. April 2011, Berlin.....	6
5. „Sankt Petersburg und seine europäischen Nachbarn – Wachstumsmarkt Osteuropa“, 12. April 2011, Düsseldorf.....	6
6. Deutsch-Bulgarisches Investitionsforum, 12. April 2011, Sofia .....	7
7. Unternehmenstreffen anlässlich des offiziellen Staatsbesuchs von Präsident Juan Manuel Santos, 13. April 2011, 18 Uhr, Repräsentanz der Allianz SE, Pariser Platz 6, 10117 Berlin.....	7
8. Wirtschaftstag Bulgarien – Update Wirtschaft, Recht und Steuern, 13. April 2011, IHK Niederrhein..	7
9. Kongress Länderrisiken, 12. Mai 2011, Mainz.....	7
10. 3. Deutsch-Amerikanische Energietage, 12. und 13. Mai 2011, Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin .....	8
11. Rechtsworkshop Arabien, 18. Mai 2011, SIHK zu Hagen .....	8
12. Beratungstag Mercosur, 24. Mai 2011, SIHK zu Hagen.....	8
13. „Private sector development and SME support in EU External Aid Programmes“, 26. Mai 2011 .....	8
14. Polen – Informationsveranstaltung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit, 29. Juni 2011, SIHK zu Hagen .....	9
<b>Unternehmerreisen</b> .....	<b>9</b>
15. Delegationsreise zur „Kooperationsförderung wissensintensiver und unternehmensbezogener Dienstleistungsanbieter, 10. - 13. April 2011, Doha, Katar.....	9
16. Informations- und Kontaktreise nach China: Shanghai, Chengdu und Chongqing im Bereich Umwelttechnik 5. - 12. Mai 2011.....	9
17. Unternehmerreise nach China: Peking, Tianjin, Qingdao, 28. Mai – 4. Juni 2011 .....	10
<b>Allgemeine Informationen</b> .....	<b>10</b>
18. Außenhandelspreise Februar 2011 .....	10
19. Arbeitnehmerfreizügigkeit - Keine Angst vor dem 1. Mai! .....	10
20. Deutschlands Ausfuhren florieren.....	10
21. Elektroexporte wachsen Monat für Monat zweistellig.....	11
22. Europa: 25 EU-Staaten führen Gemeinschaftspatent ein .....	11
23. Europäische Union – Warenursprung und Präferenzen – Anerkennung von Ursprungszeugnissen Form A aus Indien.....	11
24. Exporte und neue Offshore Projekte stärken die deutsche Windindustrie .....	11
25. Export: Rücknahmepflicht für Elektroschrott.....	12
26. Gute Absatzchancen für Autobauer: Der zweite Blick lohnt sich.....	12
27. Möbel made in Germany sind weltweit gefragt.....	12
28. Nordrhein-Westfalen 2010 nach wie vor exportstärkstes Bundesland .....	12
29. Software-Exporte erreichen Rekordwert.....	13
30. Trade and Investment Barriers Report 2011 .....	13
31. Übergangsregelungen .....	13
32. Welt: Die Tücken des UN-Kaufrechts und grenzüberschreitender Verträge .....	14
33. Welt: EIB-Förderung von Klimaschutzprojekten erreicht mit 19 Mrd. EUR Rekordwert.....	14
<b>Ländernotizen</b> .....	<b>14</b>
34. Afrika: Autohandel nimmt an Gewicht zu .....	14
35. Afrika: Neue Inspektionspflicht ab Verschiffung 01.05.2011 für Sambia.....	14
36. Ägypten: Ausschreibungen für Großprojekte werden nach dem Umsturz verlängert .....	15
37. Ägypten - Genehmigungen für Rüstungsexporte nach Ägypten ausgesetzt.....	15
38. Arabischer Raum: EU bietet dem südlichen Mittelmeerraum neue Partnerschaft an .....	15
39. Australien: Der Aufschwung ist wieder in greifbarer Nähe .....	15
40. Belarus: Ab 2012 entfallen Steuern für Investitionen .....	16
41. Belgien: Hafen Antwerpen sucht Baufirma für neues Verwaltungsgebäude .....	16
42. Belgien: Lohnbuchhaltung leicht gemacht – neues Angebot der AHK debelux .....	16
43. Brasilien: WM-Stadionprojekte kommen in Gang .....	16
44. Chile: Das erste Fraunhofer-Institut in Südamerika.....	16

45.	China: Größter außereuropäischer Handelspartner Deutschlands .....	17
46.	China: Deutsche Handelskammer eröffnet erste Niederlassung in Westchina.....	17
47.	Hongkong: Regierung treibt den Bedarf an Baustoffen in die Höhe.....	17
48.	China: Wie chinesische Unternehmen den deutschen Markt betreten .....	17
49.	Deutschland: Frankreich wichtigster Handelspartner .....	18
50.	Indien: Großes Interesse deutscher Unternehmer .....	18
51.	Indonesien: Importe legen über 40% zu .....	18
52.	Irak-Horizonte 2015 – heute säen, morgen ernten .....	18
53.	Italien: Verpackungsmanagement - neue Dienstleistung der DEinternational .....	19
54.	Italien: RAEE ITALIEN – neuer Service der DEinternational.....	19
55.	Italien: Neue Marktzugangsvoraussetzung für tragende Stahlprodukte.....	19
56.	Niederlande: Von wachsenden Umsätzen profitieren deutsche Lieferanten.....	19
57.	Norwegen: Deutsche Unternehmen dürfen mehr Öl und Gas fördern .....	19
58.	Österreich: Firmen zahlen meist pünktlich.....	20
59.	Österreich: Profi durch deutschen Kfz-Boom .....	20
60.	Rumänien: Der Handel mit Fahrzeugen, guter Start 2011 .....	20
61.	GUS: Zollunion besteht nur auf dem Papier.....	20
62.	Russland: Arbeitgeber dürfen ihre ausländischen Mitarbeiter wieder registrieren .....	20
63.	Russland: Export von Bekleidung.....	21
64.	Schweden: Riesiger Windpark unter deutscher Anleitung .....	21
65.	Schweiz: Kleine Unternehmen dominieren den Großhandel.....	21
66.	Senegal: Zahlungsrückstände lähmen die Wirtschaft .....	21
67.	Singapur: Bau-Nachfrage bleibt auf hohem Niveau .....	22
68.	Spanien: "Operación Chamartín" erhält grünes Licht.....	22
69.	Südkorea: Deutsche Marken können Spitzenstellung ausbauen .....	22
70.	Südkorea: Seoul verhängt Sanktionen gegen Deutsche Bank.....	22
71.	Südkorea: Weniger Zölle, aber mehr Bürokratie durch EU-Freihandelsabkommen .....	22
72.	Südkorea: Baumaschinenimporte steigen kräftig .....	22
73.	Thailand: Bangkok modernisiert Infrastruktur .....	23
74.	Tschechien saniert alte Umweltlasten .....	23
75.	Tunesien: Deutsche Wirtschaft bleibt vor Ort .....	23
76.	Tunesien – restriktive Maßnahmen gegen derzeit 48 natürliche Personen .....	23
77.	Uganda: Warnung vor vermehrtem Scheckbetrug und versuchtem Scheckbetrug .....	23
78.	USA: Markt für Wohnmöbel vor dem Comeback.....	24
79.	USA: Patentamt macht Schnellanmeldung möglich .....	24
80.	USA: EPA beschließt Informationspflicht zu 19 Chemikalien.....	24
81.	Vereinigte Arabische Emirate: Hotel- und Gaststättengewerbe profitiert von der Krise in Ägypten...24	
<b>Zölle und Verfahrensfragen.....</b>		<b>24</b>
82.	ATLAS - Aktualisiertes Merkblatt des Bundesministeriums der Finanzen zu den Genehmigungscodierungen und zur elektronischen Anmeldung und Abschreibung.....	24
83.	ATLAS Ausfuhr – Wiederinbetriebnahme des Nachforschungsverfahrens voraussichtlich im IV. Quartal 2011 .....	25
84.	Antidumpingmaßnahmen.....	25
85.	China: Lizenzpflicht für Dual-Use-Güter bei Ein- und Ausfuhr 2011 .....	25
86.	China: Liste der Exportzölle veröffentlicht .....	25
87.	Freihafen Hamburg: Aufhebung zum 1. Januar 2013 .....	25
88.	Internetausfuhranmeldung (IAA) fällt am 1. September weg.....	26
89.	Irak: Neue Vorschriften für Importe 1. Mai 2011 .....	26
90.	Japan: Derzeit keine Importrestriktionen wegen atomarem Störfall bei Lieferungen nach Deutschland .....	26
91.	Niger: Vorversandkontrollen mit Cotecna .....	26
92.	Sanktionen gegen Libyen .....	26
93.	Südkorea – Freihandelsabkommen ratifiziert .....	27
94.	Summarischer Ein- und Ausgangsanmeldungen – Pflichtabgabe am 1. Mai 2011 .....	27
95.	Uganda: Abweichungen bei den drucktechnischen Sicherheitsmerkmalen.....	27
96.	Vereinigte Arabische Emirate: Zollerleichterungen bei Messen .....	27
97.	Zollsätze weltweit: Market Access Database mit neuer Internetadresse .....	27
<b>Messen und Ausstellungen.....</b>		<b>28</b>
98.	Niederlande: Aussteller profitieren mehrfach.....	28
99.	Gesundheitsmesse „ConhIT“ präsentiert niederländische IT-Spezialisten .....	28
100.	MSV – Internationale Maschinenbaumesse, 3.-7. Oktober, Brunn .....	28

101. Geplante Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppen-förderprogramms .....	28
<b>Aktuelle Veröffentlichungen.....</b>	<b>29</b>
102. Deutsch-Britische Kammer: Fordern Sie bis 30. September 2011 britische Umsatzsteuer zurück! ..	29
103. Zugelassener Ausführer: Neubewertung der Bewilligungen .....	30
104. Vertragsgestaltung im Exportgeschäft.....	30
105. Wer nach Frankreich exportiert, muss die Umweltrichtlinien kennen.....	30

## Internetadresse des Monats

### 1. [www.tares.ch](http://www.tares.ch)

Zum 1.1.2011 ist eine Aktualisierung des Schweizer Zolltarifs TARES aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben erforderlich.

### 2. [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de)

Statistische Meldepflichten im Außenwirtschaftsverkehr umfassen auch ein- und ausgehende Zahlungen (Transaktionen), den Stand der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Direktinvestitionen. Die Deutsche Bundesbank gibt in verschiedenen Merkblättern einen Überblick über die Vorschriften.

### 3. [www.unctad.org](http://www.unctad.org)

Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (**United Nations Conference on Trade and Development**) hat Übersichten bestehender Doppelbesteuerungsabkommen für 194 Länder veröffentlicht.

## Veranstaltungen

### 4. **Nach der Jasmin- und Lotusrevolution, 11. April 2011, Berlin**

Tunesien und Ägypten beeindrucken die Welt mit ihrem Willen und ihrer Kraft zu demokratischer Veränderung. Noch sind stabile politische und wirtschaftliche Verhältnisse nicht gewonnen und die Eskalation in Libyen wirft ihren Schatten auf den Frühling der Nachbarn. Die tunesische Jasmin- und die ägyptische Lotusrevolution haben das Gesicht Nordafrikas jedoch bereits jetzt nachhaltig verändert. Welche Auswirkungen haben die Umwälzungen auf unsere Nachbarländer und auf uns? Welchen Beitrag können unsere Politik und Wirtschaft zur Demokratisierung in Nordafrika leisten und welche Chancen und Risiken ergeben sich für die wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region? Die Deutschen Auslandshandelskammern in der MENA-Region, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V. und die Deutsche Afrika Stiftung e.V. laden zu einem Expertengespräch mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft in Berlin ein. Kontakt: DIHK, Angelika Rahmer, Tel. 030 20308-2307, E-Mail: [rahmer.angelika@dihk.de](mailto:rahmer.angelika@dihk.de)

### 5. **„Sankt Petersburg und seine europäischen Nachbarn – Wachstumsmarkt Osteuropa“, 12. April 2011, Düsseldorf**

Der Außenhandelsverband Nordrhein-Westfalen (AHV NRW) führt den o. g. Unternehmertag durch. Im Anschluss an seine Mitgliederversammlung (interner Teil) findet ein Gastvortrag der Regierung Sankt Petersburg statt. Der Unternehmertag wird in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Die Nord-West Region mit dem Zentrum Sankt Petersburg zählte 2010 zu den sechs wirtschaftlich stärksten Regionen Russlands. Mit ca. 4,6 Mio. Einwohnern ist Sankt Petersburg nach Moskau auch in wirtschaftlicher Hinsicht die zweitgrößte Stadt in der Russischen Föderation. So haben sich in den vergangenen Jahren insbesondere internationale Automobilhersteller und deren Zulieferer dort erfolgreich niedergelassen. Aber auch russische Unternehmen zieht es immer mehr in die von hoher Lebensqualität bestimmende Metropole. Sankt Petersburg – in direkter Nähe zu Finnland, Norwegen, Estland, Lettland, Weißrussland, Polen und Litauen – ist mit seinem Hafen das Tor nach Europa. Er ist Verkehrsknotenpunkt der Stadt und bedeutendste Drehscheibe für die See- und Binnenschifffahrt Russlands. **Nähere Informationen:** [info@ahvnrw.de](mailto:info@ahvnrw.de), [www.ahvnrw.de](http://www.ahvnrw.de), Tel.: 0211/66 908-28.

## **6. Deutsch-Bulgarisches Investitionsforum, 12. April 2011, Sofia**

Deutsche Firmen können sich bei der o. g. Veranstaltung über den Investitionsstandort Bulgarien informieren. Beim Deutsch-Bulgarischen Investitionsforum der AHK Bulgarien diskutieren hochrangige Vertreter von Staat und Unternehmen über Chancen für die deutsche Wirtschaft in Bulgarien. Details unter <http://bulgarien.ahk.de>. Ansprechpartner: Andreas Schäfer, AHK Bulgarien, E-Mail: [andreas.schaefer@ahk.bg](mailto:andreas.schaefer@ahk.bg), Tel.: 00359 2 8163020.

## **7. Unternehmenstreffen anlässlich des offiziellen Staatsbesuchs von Präsident Juan Manuel Santos, 13. April 2011, 18 Uhr, Repräsentanz der Allianz SE, Pariser Platz 6, 10117 Berlin**

Der Präsident der Republik Kolumbien, Herr Juan Manuel Santos ist anlässlich eines offiziellen Staatsbesuchs in Berlin zu Gast. Die Botschaft von Kolumbien und das kolumbianische Außenhandelsbüro POREXPORT Frankfurt werden mit der Unterstützung der Lateinamerika-Initiative der Deutschen Wirtschaft ein Treffen mit deutschen Unternehmen organisieren. Neben Präsident Santos wird auch Botschafter Wolfgang Ischinger, Generalbevollmächtigter für Regierungsbeziehungen der Allianz SE und Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz bei der Veranstaltung sprechen. Die Moderation übernimmt Herr Bodo Liesenfeld, Vorsitzender des Lateinamerika Vereins e.V. Kolumbien präsentiert sich heute als ein sehr attraktiver Markt. Mit seinem wirtschaftlichen Potenzial bietet das Land ausländischen Investoren und Unternehmen hervorragende Geschäftsmöglichkeiten, weshalb die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Kolumbien in vielerlei Hinsicht erweitert und vertieft werden können. Daher möchte der kolumbianische Staatschef im Rahmen dieser Veranstaltung die Grundpfeiler der neuen Wirtschafts- und Sozialpolitik seiner Regierung präsentieren und einen Meinungs- und Ideenaustausch über die Handels-, Wirtschafts- und Investitionsbeziehungen zwischen Deutschland und Kolumbien führen.

## **8. Wirtschaftstag Bulgarien – Update Wirtschaft, Recht und Steuern, 13. April 2011, IHK Niederrhein**

Bulgarien erholt sich langsam von der Wirtschaftskrise. Für 2011 wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,6 Prozent erwartet. Das EU-Mitglied lockt mit den niedrigsten Löhnen der Europäischen Union, einer Einkommens- und Körperschaftssteuer in Höhe von 10 Prozent, einer in der Region vergleichsweise niedrigen Mehrwertsteuer sowie einem festen Wechselkurs zum Euro. Gute Geschäftschancen für deutsche Unternehmen bieten sich u. a. in den Bereichen **Umwelttechnik, Infrastruktur und im Maschinen- und Anlagenbau**. Zukunftssektor schlechthin ist der Energiesektor. Mit dieser halbtägigen Veranstaltung werden interessierten Unternehmen zunächst aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Lage in Bulgarien angeboten. Danach werden in zwei weiteren Vorträgen die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen ausführlich dargestellt. Die Veranstaltung bietet einen Streifzug durch jene Themenbereiche, die für Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. **Weitere Informationen:** Niederrheinische IHK, Lisa Niemann, Tel.: 0203 2821-347, E-Mail: [niemann@niederrhein.ihk.de](mailto:niemann@niederrhein.ihk.de), [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de)

## **9. Kongress Länderrisiken, 12. Mai 2011, Mainz**

Der luxemburgische Premierminister und Chef der Euro-Gruppe, Jean-Claude Juncker, ist Gastredner auf dem "Kongress Länderrisiken". In seiner Keynote spricht Juncker über "Europäische Perspektiven". Der fünfte "Kongress Länderrisiken" steht unter dem Titel "Globalisierung in der Bewährungsprobe": Deutschland hat 2010 eine kräftige Erholung von der Wirtschaftskrise erlebt und steuert auch 2011 auf ein ordentliches Wachstum zu. Dazu wird der Export wieder einen beträchtlichen Beitrag leisten. Doch hinter der Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten stehen neue Fragezeichen. Die Spaltung der Weltwirtschaft in gut finanzierte Überschussländer und klamme Defizitstaaten sowie das wachsende Selbstbewusstsein erhöht die Gefahr von Währungsturbulenzen. Die Veranstaltung in der Mainzer Rheingoldhalle beleuchtet diese Herausforderungen in Keynotes

und Panels. Workshops vertiefen sie am Beispiel ausgewählter Länder und Themenstellungen. Detaillierte Informationen zum Programm sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie auf im Internet unter [www.laenderrisiken.de](http://www.laenderrisiken.de).

### **10. 3. Deutsch-Amerikanische Energietage, 12. und 13. Mai 2011, Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin**

Unter dem Titel „Global Energy Challenges – Transatlantic Business Opportunities“ informieren die „3. Deutsch-Amerikanischen Energietage“ (DAE) über den US-Markt für erneuerbare Energien und Systemintegration. Veranstalter sind die Deutsche Energie-Agentur GmbH und die Deutsch-Amerikanischen Handelskammern. Am ersten Konferenztag geben Experten aus Deutschland und den USA einen praxisorientierten Überblick über den US-Energiemarkt, die Integration erneuerbarer Energien in das Energiesystem und die Finanzierung von Erneuerbare-Energien-Projekten. Der zweite Tag thematisiert Markteintrittsstrategien wie auch Förderprogramme in den US-Bundesstaaten und bietet vertiefende Foren zu den Märkten für Solar-, Wind- und Bioenergie. US-Botschafter Philip D. Murphy wird zum transatlantischen Energiedialog sprechen. **Nähere Informationen:** [www.dae-konferenz.de](http://www.dae-konferenz.de), Deutsch-Amerikanische Handelskammern, Julia Schulz, Tel: +1 (832)384-1211, E-Mail: [jschulz@gaccsouth.com](mailto:jschulz@gaccsouth.com).

### **11. Rechtsworkshop Arabien, 18. Mai 2011, SIHK zu Hagen**

In Zusammenarbeit mit dem Anwaltsbüro Schlüter Graf & Partner aus Dortmund bietet die SIHK einen Rechtsworkshop zu den Vereinigten Arabischen Emiraten mit einem Sonderteil zu Saudi-Arabien an. Im Mittelpunkt stehen die Themen **Gesellschafts-, Handels- und Arbeitsrecht, Doppelbesteuerung sowie Sonderregelungen in den Freezones**, in denen demnächst 100-Prozent-Töchter von Ausländern gegründet werden können. Die VAE sind weiterhin der größte Projektmarkt in Arabien, auch wenn vieles Makulatur geworden ist. Sie importieren doppelt soviel wie Saudi-Arabien. In Dubai läuft zwar nicht mehr alles rund, aber dessen herausragende Logistikstellung bleibt unangefochten. Sicherlich hat die Weltwirtschaftskrise und das Platzen der Immobilienblase dazu beigetragen, dass die Scheichs über Reformen nachdenken. Neue Gesetze, die Investitionen erleichtern und beschleunigen könnten, sind seit Jahren in Vorbereitung. Dabei geht es in erster Linie um die Sponsorship-Regeln, wonach ausländische Investoren einen inländischen Partner brauchen, der im Zweifelsfall für sein Geld aber substanzuell nichts tun muss. Trotz sinkender Einnahmen setzt man auf immer höhere Gebühren für eine breite Palette von Genehmigungen und andere bürokratische „Dienstleistungen“. Eine vorherige Rechtsberatung ist anzuraten. **Nähere Informationen:** SIHK zu Hagen, [auwi@hagen.ihk.de](mailto:auwi@hagen.ihk.de), Tel.: 02331 390-224.

### **12. Beratungstag Mercosur, 24. Mai 2011, SIHK zu Hagen**

Bei der oben genannten Veranstaltung werden einstündige individuelle **Beratungsgespräche** mit der Deutschen Handelskammer (AHK) für die **Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay** angeboten. Die AHK bietet eine breite Palette an Dienstleistungen wie Marktanalysen, Adressrecherchen, Unterstützung bei der Firmengründung, Beratungen zu den Themen Recht, Steuern und Standortsuche, Geschäftsanzeigen, Vertriebspartnersuche, Organisation von Geschäftsterminen mit Unternehmen und Behörden, Begleitung und Unterstützung bei Verhandlungen, Bonitätsprüfung und Inkassoservice sowie Werbung und Übersetzungen. In Argentinien geht man 2011 noch von 5%, in Brasilien von 4% Wachstum aus. Im Gegensatz zu vielen asiatischen Ländern ist die Rechtssicherheit sehr hoch. **Nähere Informationen:** SIHK zu Hagen, Frank Herrmann, Tel.: 02331/390-220, E-Mail: [herrmann@hagen.ihk.de](mailto:herrmann@hagen.ihk.de).

### **13. „Private sector development and SME support in EU External Aid Programmes“, 26. Mai 2011**

Unter Mitwirkung der deutschen Ständigen Vertretung, des DIHK und der gtai (Germany Trade and Invest GmbH) wird das o. g. Seminar für Unternehmen (insb. Beratungsunternehmen) zu den EU-Außenwirtschaftsprogrammen mit Kontaktbörse stattfinden. Am Vormittag werden Experten der

Europäischen Kommission, der Delegationen der Europäischen Kommission sowie Unternehmer die verschiedenen Programme, gegliedert nach den Regionen mit Blick auf den Schwerpunkt „Private sector development and SME support in EU External Aid Programmes“ vorstellen. Am Nachmittag sind individuelle Treffen zwischen den teilnehmenden Unternehmen vorgesehen. Vor Seminarbeginn findet von 9:00-9:45 Uhr eine Einführung in die EU-Außenwirtschaftsprogramme statt („Guidelines on Participation“). Für jeden Mitgliedstaat sind 10 Plätze vorgesehen. Interessenten werden gebeten, auf der Internetseite [www.sectorseminars.eu](http://www.sectorseminars.eu) das Registrierungsformular auszufüllen und abzuschicken. **Nähere Informationen:** Bundesrepublik Deutschland, Thorsten Zwetsch, Tel. 0032-2-787-1210, E-Mail: [thorsten.zwetsch@diplo.de](mailto:thorsten.zwetsch@diplo.de), Anmeldung ist bis zum 19.04.2011 möglich.

#### **14. Polen – Informationsveranstaltung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit, 29. Juni 2011, SIHK zu Hagen**

Bei der o. g. Veranstaltung werden die ab 1. Mai 2011 geltenden, neuen Regelungen hinsichtlich der Arbeitnehmerfreizügigkeit für polnische Staatsbürger näher beleuchtet. Sozialversicherungs-, Einkommensteuer-, Handwerks- und Arbeitsrechtliche Aspekte werden ebenso behandelt wie Fragen zum Mindestlohn, Haftungsfragen für Auftraggeber, Leiharbeiter und Meldepflichten. **Nähere Informationen:** SIHK zu Hagen, Heinz Josef Schröder, Tel.: 02331/390-222, E-Mail: [heinz-josef.schroeder@hagen.ihk.de](mailto:heinz-josef.schroeder@hagen.ihk.de).

### **Unternehmerreisen**

#### **15. Delegationsreise zur „Kooperationsförderung wissensintensiver und unternehmensbezogener Dienstleistungsanbieter, 10. - 13. April 2011, Doha, Katar**

Die MENA-Projektpartner e.V. führen zusammen mit dem Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Katar eine Delegationsreise für deutsche Unternehmen durch. Die Reise wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Unternehmen aus den Bereichen **Bau, Beratende Ingenieure, erneuerbare Energien (insbesondere Solartechnik), Energie und Wasserwirtschaft, Umwelttechnik, Öl- und Gasindustrie, Infrastruktur und Logistik** sind angesprochen. Für Unternehmen der oben genannten Branchen halten die Wirtschaftsbeziehungen mit Katar ein besonders großes Potential bereit, da für die kommenden Jahre neben dem Ausbau der Schieneninfrastruktur des Scheichtums ein 300 Kilometer langes Metrosystem sowie eine 180 Kilometer lange Hochgeschwindigkeitsstrecke in Vorbereitung sind. Ähnlich dem Nachbar Dubai hat Katar das Ziel, zu einer weiteren Logistkdrehscheibe in der Region zu werden. Dazu sind insgesamt vier expandierende Häfen und ein neuer Flughafen vorgesehen. **Nähere Informationen:** Martina Ziebell, MENA-Projektpartner e.V. Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Strasse 29, 10178 Berlin.  
*(Quelle: IHK Rhein-Neckar)*

#### **16. Informations- und Kontaktreise nach China: Shanghai, Chengdu und Chongqing im Bereich Umwelttechnik 5. - 12. Mai 2011**

Im Auftrag der Germany Trade and Invest und mit Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie organisiert Baden-Württemberg International, bw-i, eine Informations- und Kontaktreise in die Städte Shanghai, Chengdu und Chongqing. Die Delegationsreise soll kleinen und mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit geben, potentielle chinesische Geschäftspartner zu treffen, sich vor Ort über die Rahmenbedingungen und Chancen des chinesischen Marktes für Umwelttechnik zu informieren und langfristige Beziehungen zu Partnern sowie Entscheidungsträgern aufzubauen. bw-i als Durchführer übernimmt die komplette Reiseorganisation und veranstaltet eine Kontakt- und Kooperationsbörse in Chengdu, bei der gezielt nach den Vorgaben der Teilnehmer Gesprächspartner akquiriert werden. Dabei stehen Ihnen Dolmetscher zur Verfügung. Im Anschluss daran werden in Chongqing individuelle Firmenbesuche organisiert.

## **17. Unternehmerreise nach China: Peking, Tianjin, Qingdao, 28. Mai – 4. Juni 2011**

Im Auftrag und mit Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie veranstaltet die Brücke Osteuropa e.V. eine Kooperationsreise nach China für Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft. Sie findet statt im Zusammenhang mit der Sitzung der deutsch-chinesischen Arbeitsgruppe Dienstleistungen und dem 3. Chinesischen Kongress der Dienstleistungswirtschaft. Vorgesehen sind Kooperationsveranstaltungen und Unternehmensbesuche in Peking, Tianjin und Qingdao. Eingeladen sind Unternehmen sowie Ingenieurbüros, die in den Bereichen des Maschinen- und Anlagenbaus, des Verkehrs, der Logistik und des Transports, der Infrastrukturentwicklung und Architektur, der Informationstechnik, der Medien- und Kreativwirtschaft, des Bauens, der Energie- und Umwelttechnik sowie im Consulting und in anderen Dienstleistungsbereichen tätig sind. Weitere Branchen sind bei rechtzeitiger Anmeldung willkommen.

## **Allgemeine Informationen**

### **18. Außenhandelspreise Februar 2011**

Der Index der Einfuhrpreise lag im Februar 2011 um 11,9% über dem Vorjahresstand. Im Januar 2011 hatte die Jahresveränderungsrate +11,8% betragen, im Dezember 2010 lag sie bei +12,0%. Der Einfuhrpreisindex stieg gegenüber Januar 2011 um 1,1%. Energie war im Februar 2011 um 34,8% teurer als im Februar 2010. Gegenüber dem Vormonat stiegen die Preise für Energieträger um 3,7%. Rohöl wies mit +39,3% die höchste Vorjahresveränderungsrate auf (+5,2% gegenüber Januar 2011). Mineralölzeugnisse waren im Vergleich zum Februar 2010 um 34,6% teurer (+3,4% gegenüber Januar 2011). Die Erdgaspreise lagen um 28,2% über denen des Vorjahresmonats (+1,8% gegenüber Januar 2011). Der Einfuhrpreisindex ohne Erdöl und Mineralölzeugnisse lag im Februar 2011 um 8,8% über dem Stand von Februar 2010 (+0,5% gegenüber Januar 2011). Im Bereich der Metalle und ihrer Rohstoffe war Eisenerz um 89,4% teurer als im Februar 2010, jedoch um 1,5% billiger als im Januar 2011. Für Nicht-Eisen-Metallerze mussten deutsche Importeure 33,7% mehr zahlen als im Februar 2010 und 2,3% mehr als im Januar 2011. Die Importpreise für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen lagen im Februar 2011 um 30,0% über dem Niveau des Vorjahresmonats, gegenüber Januar 2011 stiegen sie um 2,2%. Nicht-Eisen-Metalle und deren Halbzeug waren im Februar 2011 im Vergleich zum Februar 2010 um 29,3% teurer (+1,6% gegenüber Januar 2011). Im Bereich der chemischen Erzeugnisse waren vor allem Düngemittel (+38,3%) und Kunststoffe in Primärformen (+16,4%) teurer als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Auch gegenüber Januar 2011 stiegen die Preise für Düngemittel (+5,1%) und für Kunststoffe (+2,5%). Im Nahrungsmittelsektor lag der Einfuhrpreisindex für Rohkaffee im Februar 2011 um 76,2% höher als im Februar 2010 (+3,1% gegenüber dem Vormonat). Getreide kostete 72,0% mehr als im Februar 2010 (+2,6% gegenüber Januar 2011). Die Preise für importierte Milch und Milcherzeugnisse lagen im Februar 2011 im Vergleich zum Februar 2010 um 12,5% höher (+1,0% gegenüber Januar 2011). Geflügelfleisch war 10,6% teurer als im Februar 2010 (+0,1% gegenüber Januar 2011). Für Schweinefleisch war binnen Jahresfrist 7,3% mehr zu bezahlen (+5,7% gegenüber Januar 2011), für Rindfleisch 5,2% (+2,4% gegenüber Januar 2011).

### **19. Arbeitnehmerfreizügigkeit - Keine Angst vor dem 1. Mai!**

Wenn in wenigen Wochen auch in Deutschland die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit für die acht mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittsstaaten gilt, birgt das mehr Chancen als Gefahren. Das zeigt schon ein Blick nach Großbritannien, Irland und Schweden, die ihre Arbeitsmärkte bereits 2004 geöffnet haben: Verdrängungs- und Lohndumping-Effekte, wie sie hierzulande jetzt vielfach befürchtet werden, blieben dort aus - und sind auch für die Bundesrepublik nicht zu erwarten. Weitere Informationen: [www.dihk.de](http://www.dihk.de)

### **20. Deutschlands Ausfuhren florieren**

Der deutsche Export steuert 2011 auf eine Rekordmarke zu und dürfte das Vorkrisenniveau deutlich übertreffen. Besondere Chancen winken Exporteuren im außereuropäischen Raum. Im Jahr 2010 war

der Außenhandel von Aufholeffekten nach der Finanzkrise geprägt. Die dabei als Rettungsanker der Weltwirtschaft ins Blickfeld geratenen Schwellenländer haben ihren Anteil als Abnehmer deutscher Lieferungen gesteigert und werden auch in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Sorge bereiten den Exporteuren steigende Rohstoffpreise und die Unruhen in Nordafrika. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de).

## **21. Elektroexporte wachsen Monat für Monat zweistellig**

Der steile Anstieg der Elektroexporte geht unvermindert weiter. Im vergangenen Dezember beliefen sich die Exporte der deutschen Elektroindustrie auf 13 Mrd. EUR. Sie lagen damit 20% über ihrem Vorjahresniveau. Die Ausfuhren sind jetzt den elften Monat in Folge zweistellig gewachsen. Im vergangenen Jahr sind die Elektroausfuhren um 23% auf 151 Mrd. EUR gestiegen. 2009 waren sie um 15% auf 122 Mrd. EUR gesunken. Nicht nur konnten die 2008er Vorkrisen-Exporte im vergangenen Jahr bereits wieder übertroffen werden, die Ausfuhren markierten auch ein neues Allzeithoch.

*(Quelle: NfA)*

## **22. Europa: 25 EU-Staaten führen Gemeinschaftspatent ein**

In der EU werden einheitliche Standards zum Patentschutz eingeführt. Die EU-Wirtschaftsminister brachten für 25 Staaten das so genannte Verfahren der verstärkten Zusammenarbeit zur Einführung eines Gemeinschaftspatents auf den Weg. Spanien und Italien bleiben außen vor. Eine einvernehmliche Lösung, über die Jahrzehnte verhandelt worden war, war an der Sprachenfrage gescheitert. Eines der wichtigsten mit dem EU-Patent verfolgten Ziele ist es, dass Patentansprüche nicht mehr kostenintensiv in die Landessprache eines Mitgliedslandes übersetzt werden müssen, wenn sie dort gelten sollen. Künftig sollen deutsch, englisch und französisch reichen. Mit dem Patentschutz wird die verstärkte Zusammenarbeit erst zum zweiten Mal in der EU angewendet.

*(Quelle: NfA)*

## **23. Europäische Union – Warenursprung und Präferenzen – Anerkennung von Ursprungszeugnissen Form A aus Indien**

Nach einer Mitteilung der Europäischen Kommission stellen die zuständigen Behörden Indiens Ursprungszeugnisse Form A aus, die nicht mit den erforderlichen drucktechnischen Sicherheitsmerkmalen (Farbe und Guilloche) übereinstimmen. Die Europäische Kommission hat einer Verwendung dieser Ursprungszeugnisse Form A bis zum 30. Juni 2011 zugestimmt. Derartige nach dem 30. Juni 2011 ausgestellte Ursprungszeugnisse Form A dürfen nicht mehr als Präferenznachweis akzeptiert werden.

*(Quelle: IHK Braunschweig)*

## **24. Exporte und neue Offshore Projekte stärken die deutsche Windindustrie**

Deutschland besitzt weltweit die umfangreichste Wertschöpfungskette für Windindustrie. Mit einer Exportrate von 75 Prozent bedient Deutschland den europäischen, den asiatischen und den amerikanischen Markt. Diese Spitzenposition Deutschlands weckt das Interesse der ausländischen Investoren der Branche. Produzenten und Zulieferer der Windenergiebranche aus aller Welt schauen derzeit nach Deutschland. Die Expertise in Deutschland deckt das komplette Industriespektrum von Forschung und Entwicklung über Installationen und Reparaturen ab. Deutschland konnte 2010 seine Spitzenposition in der Windindustrie behaupten. Mit einer installierten Gesamtleistung von 27.214 MW (Stand Dezember 2010) generierte Deutschland mehr Windenergie als jedes andere europäische Land - nur China und die USA besitzen mehr Kapazitäten. 2010 wurden in Deutschland 1.551 MW an Windleistung neu installiert, der Großteil davon ist Onshore-Kapazität. Besonders Offshore Installationen und das Repowering werden in Zukunft jedoch stark wachsen.

*(Quelle: gtai)*

## 25. Export: Rücknahmepflicht für Elektroschrott

Die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer veröffentlicht eine neue Broschüre zur Elektro- und Elektronikaltgeräteverordnung in Frankreich. Wer Elektro- und Elektronikgeräte nach Frankreich verkauft, muss diese in bestimmten Fällen zurücknehmen und entsorgen. Um deutsche Unternehmen bei ihren Pflichten zur Registrierung, Sammlung und Verwertung von Elektro- und Elektronikaltgeräten zu unterstützen, bietet die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer die Dienstleistung „Beratung und Betreuung WEEE“ an und hat eine 12-seitige Informationsbroschüre im PDF-Format zur Umsetzung der europäischen Elektro- und Elektronikaltgeräte-Richtlinie in Frankreich erstellt. Die Broschüre wendet sich insbesondere an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die Elektro- und Elektronikgeräte nach Frankreich exportieren und somit direkt von den französischen Verordnungen im Bereich Elektro- und Elektronikaltgeräte betroffen sind. Die Broschüre erläutert die französische Umweltgesetzgebung und ermöglicht einen Vergleich mit dem deutschen Regelwerk. Es werden grundlegende Fragen geklärt, zum Beispiel welche Geräte in Frankreich unter die Elektro- und Elektronikaltgeräteverordnung fallen, welche Kriterien zur Unterscheidung zwischen gewerblichen Elektro- und Elektronikgeräten und Haushaltselektro- und Elektronikgeräten herangezogen werden können oder wer im Sinne der französischen Verordnung als Hersteller gilt und somit für die Rücknahme und Entsorgung der Geräte verantwortlich ist. Die Broschüre ist erhältlich als E-book bei der Umweltabteilung der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer zum Preis von 25,- Euro. Für Mitglieder der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer ist die Broschüre kostenlos. Kontakt: Jennifer Baumann, Umwelt, Tel.: +33 (0)1 10 58 35 96, E-Mail: [jbaumann@francoallemand.com](mailto:jbaumann@francoallemand.com), Alexandra Seidel-Lauer, Presse, Tel: + 33 (0)140 58 35 91, E-Mail: [aseidel@francoallemand.com](mailto:aseidel@francoallemand.com)

## 26. Gute Absatzchancen für Autobauer: Der zweite Blick lohnt sich

Überschwemmungen, Stürme oder Bürgerkriege - das sind nicht gerade gute Argumente für ein wirtschaftliches Engagement. So machten etwa Australien oder Kolumbien zuletzt eher mit verheerende Überflutungen oder Stürmen Schlagzeilen. Und dennoch gehören beide Länder nach Einschätzung der Germany Trade & Invest zu den Top-Exportmärkten dieses Jahres für deutsche Unternehmen. Großer Beliebtheit erfreuen sich deutsche Autos in Südkorea. Die deutschen Autoschmieden BMW, Mercedes-Benz oder Volkswagen verzeichnen einen steigenden Absatz und haben unter den ausländischen Marken den größten Marktanteil. Bis November vergangenen Jahres legten die deutschen Exporte um über 30% auf 9,3 Mrd. EUR zu. Ab Juli wird der Warenaustausch zwischen der EU und dem asiatischen Land durch das Freihandelsabkommen weiter vereinfacht. Nachholbedarf habe das Land beim Ausbau von regenerativeren Energiequellen. Deutsche Anlagenbauer und Anbieter von Chemikalien könnten davon profitieren, dass die Südkoreaner Geld in Photovoltaik und Windenergie stecken. Auch das wirtschaftlich stärkste Land Zentralasiens bietet nach Meinung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft gute Chancen für deutsche Firmen.

(Quelle: NfA)

## 27. Möbel made in Germany sind weltweit gefragt

In der deutschen Möbelbranche geht es wieder aufwärts. Das Jahr 2010 wird der Sektor wahrscheinlich mit einem Umsatzplus von bis zu 3% abschließen. Von Januar bis September 2010 erzielte der Bereich insgesamt einen Umsatz von 11,4 Mrd. Euro, womit er ein Plus von 0,7% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erzielte. Maßgeblichen Einfluss hatte der steigende Export, der insbesondere in Asien, den neuen EU-Ländern und Russland zulegen. Der Inlandsumsatz blieb dabei relativ stabil (+0,3% in den ersten drei Quartalen 2010) Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

## 28. Nordrhein-Westfalen 2010 nach wie vor exportstärkstes Bundesland

Im Jahr 2010 war Nordrhein-Westfalen - wie schon seit Jahrzehnten - das exportstärkste Bundesland. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes stieg der Wert der aus Nordrhein-Westfalen ausgeführten Waren gegenüber 2009 um 18,1% auf 162,1 Milliarden Euro. Allerdings ist der Anteil Nordrhein-Westfalens an den gesamten deutschen Ausfuhren seit 2007 leicht rückläufig. Kamen

seinerzeit 18,1% der gesamten deutschen Ausfuhren aus Nordrhein-Westfalen, so waren es 2010 noch 16,9%. Auf den Plätzen zwei und drei rangierten 2010 Baden-Württemberg mit 16,0% und Bayern mit 15,1% an den gesamten deutschen Exporten. Sie verzeichneten ebenfalls starke Zuwächse bei den exportierten Waren: Gegenüber 2009 stieg der Wert der baden-württembergischen Ausfuhren um 24,8% auf 153,9 Milliarden Euro, in Bayern stiegen die Ausfuhren um 18,7% auf 145,1 Milliarden Euro. Im Jahr 2010 entfielen 6,9% der gesamten deutschen Ausfuhren auf die fünf ostdeutschen Flächenstaaten (Warenwert 66,6 Milliarden Euro). Damit stieg deren Anteil seit 2004 kontinuierlich - damals lag er noch bei 5,2%. Die höchste Zuwachsrate gegenüber dem Jahr 2009 hatte dabei Sachsen mit + 27,5% auf 24,9 Milliarden Euro zu verzeichnen. Auch einführseitig hatte Nordrhein-Westfalen im Jahr 2010 mit 22,0% den höchsten Anteil an den gesamten deutschen Einfuhren. Mit einem Anstieg von 22,4% gegenüber dem Vorjahr wurden 2010 Waren im Wert von 178,2 Milliarden Euro nach Nordrhein-Westfalen eingeführt. Im Anschluss folgte Bayern mit Einfuhren im Wert von 131,6 Milliarden Euro (+22,6%) und Baden-Württemberg mit 128,4 Milliarden Euro (+20,0%). Die höchste Wachstumsrate auf der Einfuhrseite verzeichnete im Jahr 2010 Sachsen-Anhalt. Hier stieg der Wert der Einfuhren im Vergleich zum Vorjahr um 31,2% auf 12,2 Milliarden Euro an.

## **29. Software-Exporte erreichen Rekordwert**

Die deutschen Exporte von Software haben im vergangenen Jahr einen neuen Rekordwert erreicht. Das teilte der Hightech-Verband BITKOM in Berlin mit. Die Ausfuhren von Software-Produkten und IT-Dienstleistungen sind im Jahr 2010 um 16 Prozent auf 12,1 Milliarden Euro gestiegen. Damit haben sich die deutschen Software-Exporte seit dem Jahr 2003 mehr als verdoppelt. Selbst im Krisenjahr 2009 gab es nur einen leichten Rückgang um 1 Prozent. „Software made in Germany entwickelt sich zum Exportschlager“, sagte BITKOM-Präsident Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer. Mit 6,1 Milliarden Euro geht die Hälfte der Ausfuhren in Länder der Europäischen Union. In die USA liefern deutsche Anbieter Software-Produkte im Wert von 2,3 Milliarden Euro, in die asiatischen Staaten 1,4 Milliarden Euro. Gefragt sind im Ausland vor allem betriebswirtschaftliche Anwendungen zur Steuerung von Unternehmen, Sicherheits-Software und Spezial-Software für bestimmte Wirtschaftszweige. Nähere Informationen: [www.ixpos.de](http://www.ixpos.de)

## **30. Trade and Investment Barriers Report 2011**

Die Europäische Kommission hat am 10. März 2011 einen Bericht über Handels- und Investitionshindernisse veröffentlicht. Es wurde eine Auswahl von sechs Drittlandsmärkten vorgenommen mit jeweils 3 bis 4 Hemmnissen pro Land. Die ausgewählten Drittlandsmärkte haben in 2009 45 Prozent des EU-Handels mit Waren und Dienstleistungen sowie 41% der Direktinvestitionen ausgemacht. In einem weiteren Kapitel geht der Bericht noch einmal gesondert auf die signifikantesten Handelsbarrieren ein. Die Kommission schätzt das möglicherweise betroffene Handelsvolumen allein aufgrund der im Bericht dargestellten Hemmnisse auf 96 bis 130 Milliarden EUR bei den Exporten und rund 6 Milliarden EUR bei den Importen von Rohstoffen. Den Bericht können Sie unter [trade.ec.europa.eu](http://trade.ec.europa.eu) abrufen.

## **31. Übergangsregelungen**

Das Bundesfinanzministerium (BMF) nimmt darüber hinaus zu den seit 1. Januar 2011 hierzu geltenden Übergangsregelungen Stellung und weist darauf hin, dass die Bestimmung des Leistungsortes auf Umsätze und Teilleistungen anzuwenden ist, die nach dem 31. Dezember 2010 ausgeführt werden, und zwar auch dann, wenn das Entgelt oder ein Teil des Entgelts bereits vor dem 1. Januar 2011 vereinnahmt wurde, die Leistung aber erst nach dem 31. Dezember 2010 ausgeführt wird. Befindet sich der Leistungsort im Ausland, hat der leistende Unternehmer eine Netto-Rechnung auszustellen und auf die Steuerschuldnerschaft des Leistungsempfängers hinzuweisen. Falls der Unternehmer das Entgelt vor dem 1. Januar 2011 vereinnahmt und hierfür auch eine Rechnung mit offenem Steuerausweis erstellt hat, muss er die betreffende Rechnung später, nämlich im Voranmeldungszeitraum der tatsächlichen Ausführung der Leistung, berichtigen.

*(Quelle: BMF)*

### **32. Welt: Die Tücken des UN-Kaufrechts und grenzüberschreitender Verträge**

Antworten auf Rechtsfragen zu grenzüberschreitenden Kaufverträgen liefert das UN-Kaufrecht. Auch wenn sich die Regelungen ausschließen lassen, sollte genau bedacht werden, ob dies sinnvoll ist. Die Beschäftigung mit dem UN-Kaufrecht ist für ein international agierendes Unternehmen deshalb unerlässlich.

*(Quelle: NfA)*

### **33. Welt: EIB-Förderung von Klimaschutzprojekten erreicht mit 19 Mrd. EUR Rekordwert**

Die Europäische Investitionsbank hat 2010 fast ein Drittel ihres gesamten Darlehenvolumens für Klimaschutzprojekte zur Verfügung gestellt. Die entsprechende Kreditsumme sei von 16 Mrd. EUR auf 19 Mrd. EUR und damit einen Rekordwert gesteigert worden, teilte die Bank mit. Klimaschutz ist wirklich eine unserer Top-Prioritäten geworden, sagte EIB-Präsident Philippe Maystadt bei der Vorstellung des Jahresberichts 2010. Mit dem Großteil der Darlehen wurden innerhalb der EU etwa Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energie mit über 6 Mrd. EUR, zum Energiesparen mit über 2 Mrd. EUR oder zur Entwicklung von Elektrofahrzeugen unterstützt. Zwei Mrd. EUR wurden aber auch für den Klimaschutz in Ländern außerhalb der EU bereit gestellt. In diesem Bereich wird sich die EIB nach eigenen Angaben in den nächsten drei Jahren noch viel stärker engagieren, da sie ermächtigt worden sei, die Fazilität für Nachhaltigkeit und Energieversorgungssicherheit in Drittstaaten um 1,5 Mrd. EUR auf 4,5 Mrd. EUR aufzustocken. Über eine Erhöhung der Klimaschutzgelder um 2 Mrd. EUR beraten derzeit Europäisches Parlament und die EU-Staaten. Die EU-Staats- und Regierungschefs hatten im Dezember 2009 beschlossen, dass die Mitgliedstaaten von 2010 bis 2012 jährlich 2,4 Mrd. EUR für den Klimaschutz in Entwicklungsländern zur Verfügung stellen. Diese Schnellhilfe soll dazu beitragen, dass weltweit gegen die weitere Erderwärmung vorgegangen wird. Deutschland hat jährlich 420 Mio EUR zugesagt.

*(Quelle: NfA)*

## **Ländernotizen**

### **34. Afrika: Autohandel nimmt an Gewicht zu**

Der deutsch-afrikanische Außenhandel hat 2010 ein Plus von 17% auf 37 Mrd. EUR verzeichnet. Die Einfuhren stiegen um 19,4% auf 17 Mrd. EUR und die Ausfuhren um 15,1% auf 20 Mrd. EUR, berichtet der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft. Allein die Erdöleinfuhren erreichten im vergangenen Jahr einen Wert von 6,3 Mrd. EUR und einen Anteil von 37,3% an den deutschen Einfuhren aus Afrika. Besonders gut hat sich im letzten Jahr der Außenhandel mit der Republik Südafrika entwickelt. Der Handel mit dem wichtigsten deutschen Wirtschaftspartner in Afrika steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um 34,8% auf 13 Mrd. EUR. Das Südliche Afrika hat am deutschen Afrikahandel mit einem Warenwert von 14,5 Mrd. EUR einen Anteil von 39,2%. Nordafrika war im vergangenen Jahr mit einem Volumen von 15,6 Mrd. EUR und einem prozentualen Anteil von 42,1% die wichtigste Handelsregion in Afrika.

*(Quelle: NfA)*

### **35. Afrika: Neue Inspektionspflicht ab Verschiffung 01.05.2011 für Sambia**

Das Zambia Bureau of Standards (ZABS) hat ein neues Programm für Wareneinfuhren nach Sambia eingeführt: Pre-Export Verification of Conformity (CoC) durch die SGS Germany GmbH. D.h. ab Verschiffung 01.05.2011 müssen für bestimmte Warengruppen Konformitätsprüfungen für Exporte nach Sambia durchgeführt werden. Die diesem Programm unterliegenden Produkte müssen vor Versand einer physischen Inspektion unterzogen werden. Zusätzlich muss der Nachweis auf Übereinstimmung mit den nationalen oder anderen durch ZABS anerkannten Standards durch Dokumente (Testzertifikate, Analysenzeugnisse etc.) belegt sein. Die SGS Germany GmbH ist autorisiert, diese Prüfungen und die Erstellung der Konformitäts-Zertifikate vorzunehmen. Das Certificate of Conformity wird von dem Importeur benötigt für die Einfuhr der Warengüter nach

### **36. Ägypten: Ausschreibungen für Großprojekte werden nach dem Umsturz verlängert**

Ägyptens Infrastruktur ist vielfach veraltet und kann mit den Anforderungen, die eine wachsende Wirtschaft und Bevölkerung stellen, kaum Schritt halten. Die Haushaltsmittel sind begrenzt, nicht zuletzt durch die ausgiebige und vielfach notwendige Subventionierung breiter Bevölkerungsschichten. Um dennoch den Anforderungen gerecht zu werden, setzt das Land in verstärktem Maße auf die Einbindung des privaten Sektors bei der Realisierung infrastruktureller Vorhaben. Das ist nach dem Umbruch im Land nicht einfacher geworden. Mit der Veröffentlichung Ende Januar der Ausführungsbestimmungen zum letztjährigen PPP-Gesetz sollte im Frühjahr der eigentliche Startschuss für die Ausschreibungen erfolgen. Die grundlegenden politischen Umwälzungen haben die zeitlichen Planungen schlicht über den Haufen geworfen. So stehen nun die Zeichen auf Fristverlängerung für die Angebotsabgabe zu den ersten vier auszuschreibenden Infrastrukturprojekten im Wert von rund 15 Mrd. EGP (etwa 1,88 Mrd. EUR). Hierbei geht es vor allem um gemeinsame Vorhaben von Staat und Privatwirtschaft im Bereich der Infrastruktur mit sozialen Auswirkungen, so Bildung, insbesondere Schulen, ferner Gesundheit, Abwasser und Trinkwasserversorgung sowie Verkehr. Aus dem öffentlichen Haushalt sollen etwa 30 bis 40% in den Sektor fließen. Mit Ausnahme von Straßen verfügen die Bereiche nicht über unabhängige Einnahmequellen, die zur Finanzierung von Projekten dienen könnten.

*(Quelle: NfA)*

### **37. Ägypten - Genehmigungen für Rüstungsexporte nach Ägypten ausgesetzt**

Im Hinblick auf die aktuelle Situation in Ägypten hat das Bundeswirtschaftsministerium das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle am 7. Februar 2011 angewiesen, ihm sämtliche Anträge auf Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen für Rüstungsgüter nach Ägypten bis auf Weiteres vorzulegen. Die Bearbeitung dieser Anträge ist derzeit ausgesetzt. Das Bundeswirtschaftsministerium prüft allerdings auch die bereits erteilten Ausfuhrgenehmigungen. Das Volumen der erteilten Genehmigungen für Rüstungsexporte nach Ägypten ist 2010 im Vergleich zu 2009 (damals: rd. 77,5 Mio. Euro) deutlich zurückgegangen. Nach vorläufigen Berechnungen des BMWi betrug der Wert der erteilten Genehmigungen im Jahr 2010 etwa 22 Mio. Euro.

*(Quelle: BMWi)*

### **38. Arabischer Raum: EU bietet dem südlichen Mittelmeerraum neue Partnerschaft an**

Im Rahmen der massiven politischen Umbrüche in Nordafrika und im Nahen Osten ist die Europäische Union in die Kritik geraten: wegen ihrer zögerlichen Reaktion, einer fehlenden Gesamtstrategie, teilweise auch wegen der langjährigen stabilen Zusammenarbeit mit Diktatoren. Nun will Europa schnell handeln und bietet den Staaten des südlichen Mittelmeerraums eine "Partnerschaft für Demokratie und gemeinsamen Wohlstand" an. EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso sprach von einem "qualitativen Sprung" in der Kooperation der Länder mit der EU.

*(Quelle: NfA)*

### **39. Australien: Der Aufschwung ist wieder in greifbarer Nähe**

Für die australische Bauindustrie sieht die Auftragslage wieder wesentlich besser aus. Bis 2013 werden in den meisten Segmenten deutliche Zuwächse prognostiziert. Insbesondere Großprojekte im Bergbau und der Infrastruktur sorgen für optimistische Erwartungen. Auch deutsche Firmen könnten von dem Aufschwung in verschiedenen Sparten profitieren. Der australische Markt gilt prinzipiell als offen gegenüber ausländischen Unternehmen.

*(Quelle: NfA)*

#### **40. Belarus: Ab 2012 entfallen Steuern für Investitionen**

Ab nächstem Jahr will Belarus die Besteuerung von Investitionen und Innovationen abschaffen. Dies teilte der stellvertretende Vorsitzende des Ausschuss für Wirtschaft im Exekutivkomitee der Stadt Minsk mit. Von der Gewinnsteuer werden unter anderem Investitionen in die Gründung neuer Unternehmungen und in die Modernisierung von alten Produktionsbetrieben befreit. Unter Berufung auf das Finanzministerium teilte er mit, dass der Satz der Gewinnsteuer ab 2012 zudem um 2 bis 4 Prozentpunkte gesenkt werden könne. Wenn dies erfolgreich verläuft, könnte dieser Satz noch auf 18% herabgesetzt werden. Das würde Belarus dann zum Land mit der geringsten Besteuerung auf Unternehmensgewinne in der ganzen Region machen.

*(Quelle: NfA)*

#### **41. Belgien: Hafen Antwerpen sucht Baufirma für neues Verwaltungsgebäude**

Die Antwerpener Hafenverwaltung hat die Ausschreibung für den Bau des neuen Verwaltungssitzes geöffnet. Angebote können bis zum 6. Mai 2011 abgegeben werden, das meldete die Antwerpener Hafenverwaltung. Ein erste Auswahl soll bis Ende Juni getroffen werden. Die ausgewählten Firmen können dann ein Angebot aufgrund der gesamten Baupläne abgeben. Aufgrund der Größe des Projekts werden die Verhandlungen und Anpassungen bis Beginn 2012 andauern, dies plant der Vorstand des Hafens ein. Der Grundstein solle dann im Frühjahr nächsten Jahres gelegt werden. Die Fertigstellung sollte im Herbst 2014 erfolgen. Entworfen wurde das Gebäude von Zaha Hadid Architects, das eine Sehenswürdigkeit in der Antwerpener Skyline werden soll. Nähere Informationen unter [www.portofantwerp.com](http://www.portofantwerp.com).

*(Quelle: AHK Belgien)*

#### **42. Belgien: Lohnbuchhaltung leicht gemacht – neues Angebot der AHK debelux**

Für deutsche Firmen, die Mitarbeiter in Belgien einstellen oder ins Nachbarland entsenden möchten, aber dort nicht über eine eigene Personalabteilung verfügen, bietet die Deutsche Auslandshandelskammer debelux seit Anfang Januar 2011 die Lohn- und Gehaltsadministration im Portfolio. Denn die belgische Lohnbuchhaltung ist zeitaufwendig und äußerst komplex, und die wenigsten Unternehmen haben die Kapazität, sich mit der Materie auseinanderzusetzen. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der AHK debelux unter <http://debelux.ahk.de>.

#### **43. Brasilien: WM-Stadionprojekte kommen in Gang**

Dreieinhalb Jahre nach dem Zuschlag für Brasilien als Ausrichter der Fußballweltmeisterschaft 2014 sind alle Bauaufträge für die öffentlichen Stadien vergeben. Als letzter Spielort fand Anfang März 2011 das Stadion in Natal einen Bauherren. Das Vorhaben in Natal ist wie die Stadionprojekte in São Paulo und Fortaleza mit großer Verspätung angelaufen. Probleme im Hinblick auf den nachhaltigen Stadionbetrieb sehen Fachleute in Cuiabá, Brasília, Natal, Recife und Manaus. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de).

#### **44. Chile: Das erste Fraunhofer-Institut in Südamerika**

In Chile wird als erstem lateinamerikanischem Land ein Forschungszentrum der Fraunhofer-Gesellschaft aufgebaut. Diese Initiative wird seit vier Jahren maßgeblich von der AHK Chile unterstützt. Beim Staatsbesuch des chilenischen Präsidenten Sebastián Piñera im Oktober 2010 in Deutschland wurde ein entsprechendes Abkommen zwischen dem chilenischen Wirtschaftsminister Juan Andrés Fontaine und dem Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft, Alfred Gossner, unterzeichnet. Das "Fraunhofer Chile Research-Center for Systems Biotechnology" wird sich mit anwendungsnaher biotechnologischer Forschung befassen - unter anderem in den Bereichen Aquakultur, Landwirtschaft und erneuerbare Energien. Damit soll, so Präsident Piñera, "Chile zum Innovationspool in der ganzen Region werden". Partner des Zentrums sind auf chilenischer Seite die Universidad Católica de Valparaíso, die Universidad de Talca und die Stiftung Fundación Chile. Die Gesamtkosten des

Projektes belaufen sich auf 50 Millionen Dollar. Die Präsenz der Fraunhofer-Gesellschaft in Chile soll die Kommerzialisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse beschleunigen sowie den Transfer von Wissen und Technologie fördern.

(Quelle: AHK Chile)

#### **45. China: Größter außereuropäischer Handelspartner Deutschlands**

2009 war es noch ganz knapp: Mit einem bilateralen Handelsvolumen von 94 Milliarden Euro lag China erstmals vor den USA mit 93,7 Milliarden Euro im Ranking der größten deutschen Handelspartner. 2010 betrug der Abstand laut statistischem Bundesamt bereits 16,4 Milliarden Euro (130,1 Mrd. EUR und 113,7 Mrd. EUR) und China liegt nur knapp hinter den Niederlanden (132 Mrd. EUR) als zweitgrößter Handelspartner der Bundesrepublik. Hält das Tempo der Entwicklung des bilateralen Handels an, dauert es nur noch wenige Jahre bis China Frankreich als größten Handelspartner Deutschlands ablösen wird. Momentan liegt Frankreich mit einem jährlichen bilateralen Handelsvolumen von 152,5 Milliarden Euro an der Spitze des Rankings. Bei den deutschen Einfuhren liegt China bereits seit letztem Jahr auf Platz 1 der Lieferanten. 2010 wuchs der Wert der Importe nochmals um 20 Milliarden Euro oder 35 Prozent auf 76,5 Milliarden Euro. Nähere Informationen: [www.ixpos.de](http://www.ixpos.de).

#### **46. China: Deutsche Handelskammer eröffnet erste Niederlassung in Westchina**

Die Deutsche Handelskammer in China eröffnete am 24. Februar 2011 in Chengdu, Hauptstadt der Provinz Sichuan, ihren ersten Standort in Westchina. Im Zuge der umfangreichen Fördermaßnahmen der Zentralregierung in Peking und der verstärkten Aufmerksamkeit für den chinesischen Binnenmarkt haben sich die Geschäftsperspektiven deutscher Unternehmen in Westchina in den letzten Jahren erweitert. Das Interesse konzentriert sich bislang vor allem auf den Wirtschaftsraum Chengdu und das benachbarte Chongqing. Aktuell sind rund 100 deutsche Unternehmen in der Region aktiv, überwiegend in den Bereichen Maschinenbau und High-Tech. Das Städtecluster Chengdu-Chongqing soll laut Plänen der chinesischen Regierung zum viertwichtigsten Wirtschaftsraum in China ausgebaut werden – nach dem Yangtse-Delta um Shanghai, dem Perlfussdelta im Süden und der Bohai Region im Norden Chinas. Die Eröffnung des Büros in Chengdu bietet ebenfalls Anlass, die Namensänderung der Deutschen Handelskammer Südchina zu Deutsche Handelskammer Süd und Südwest China offiziell bekanntzugeben. Nähere Informationen: Astrid Schröter, Liaison Manager Chengdu, Tel. 0086-1340 2857 262, E-Mail: [liaison.manager.sccq@gmail.com](mailto:liaison.manager.sccq@gmail.com).

(Quelle: AHK China)

#### **47. Hongkong: Regierung treibt den Bedarf an Baustoffen in die Höhe**

Nach Jahren des Rückgangs erwarten sämtliche Sparten des Bausektors eine Renaissance. Die Regierung investiert kräftig in die Infrastruktur und weist mehr Land für Wohnungen sowie Büros aus. Die Baustoffhändler der Sonderverwaltungsregion (SVR) freuen sich daher über volle Auftragsbücher. Im Jahr 2010 erzielten sie Rekordumsätze. Ihr wichtigster Lieferant ist traditionell die VR China. Sie dominiert vor allem bei schweren Produkten wie Zement oder Fliesen. Deutsche Anbieter erzielen in nur wenigen Sparten hohe Umsätze. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de).

#### **48. China: Wie chinesische Unternehmen den deutschen Markt betreten**

Investitionen chinesischer Unternehmen in Deutschland und Europa werden in der Öffentlichkeit immer wieder kritisch diskutiert. In der politischen Diskussion forderte der EU-Kommissar einen europäischen Schutzschild gegen Investitionen aus China und anderen Schwellenländern. Zwar steht die deutsche Bundesregierung dem Engagement chinesischer Unternehmen in Deutschland grundsätzlich positiv gegenüber, in der breiten Öffentlichkeit dominiert jedoch weiterhin das Bild einer potentiellen Gefahr. Erstmals zeigt eine Studie nun die Sicht der chinesischen Unternehmen auf ihren Markteintritt in Deutschland. Dazu hat das German Center for Market Entry mit 14 Experten aus der Wirtschaftsförderung gesprochen und insgesamt 96 chinesische Unternehmen befragt. Im Ergebnis wird deutlich, dass die Mehrheit der chinesischen Unternehmen in Deutschland klein und

mittelständisch ist und mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen hat. Dabei werden Nachholbedarfe bei den chinesischen Firmen selbst, aber auch Chancen für deutsche Unternehmen deutlich. Download der kompletten Studie [www.gcme.de](http://www.gcme.de).

#### 49. Deutschland: Frankreich wichtigster Handelspartner

Nach den heutigen Angaben des Deutschen Statistischen Bundesamtes (Destatis) belief sich der Handel zwischen Deutschland und Frankreich im Jahr 2010 auf insgesamt 152,4 Milliarden Euro (Einfuhr und Ausfuhr). Somit war Frankreich auch im Jahr 2010 wieder Deutschlands wichtigster Handelspartner. Es folgten auf Rang zwei die Niederlande mit einem Warenverkehr in Höhe von 132,0 Milliarden Euro und auf Rang drei die Volksrepublik China mit einem Außenhandelsumsatz von 130,2 Milliarden Euro. Frankreich war auch im Jahr 2010 - wie schon seit 1961 - wichtigstes Abnehmerland deutscher Waren. Deutschland führte Güter im Wert von 90,7 Milliarden Euro nach Frankreich aus. Auf den Plätzen zwei und drei der wichtigsten deutschen Exportländer lagen die Vereinigten Staaten (65,6 Milliarden Euro) und die Niederlande (63,2 Milliarden Euro). Bei den deutschen Importen war im Jahr 2010 die Volksrepublik China mit 76,5 Milliarden Euro wichtigstes Lieferland. An zweiter Stelle lagen die Niederlande (68,8 Milliarden Euro), an dritter Stelle Frankreich (61,8 Milliarden Euro). China baute damit in 2010 seinen Vorsprung als wichtigster Lieferant ausländischer Waren für Deutschland weiter aus. Im Jahr 2009 lag China mit importierten Waren im Wert von 56,7 Milliarden Euro nur knapp vor den Niederlanden (55,6 Milliarden Euro). Weitere Informationen unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de).

#### 50. Indien: Großes Interesse deutscher Unternehmer

Der Subkontinent Indien bietet eine Vielzahl an Geschäfts- und Kooperationsmöglichkeiten und entwickelt sich aufgrund seiner vorteilhaften Demographie zu einem bedeutenden Absatzmarkt. Die Bevölkerung ist jung und die wachsende Mittelschicht zunehmend konsumfreudig. Dennoch ist eine umfassende Vorbereitung bei der Erschließung des herausfordernden Marktes notwendig.

Indiens Wirtschaft zählt weiterhin zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften weltweit. Interessant für deutsche Unternehmen ist, dass Indien viele Investitionsgüter aus dem Ausland einführen muss und verstärkt **Werkzeug- und Baumaschinen** sowie **Ausrüstung zur Stromerzeugung** und **-übertragung** nachfragt. Maschinen „Made in Germany“ haben einen sehr guten Ruf. Auch bei Beratungsdienstleistungen greifen lokale Investoren verstärkt auf das Know-how ausländischer beziehungsweise deutscher Projektberater zurück.

(Quelle: NfA)

#### 51. Indonesien: Importe legen über 40% zu

Indonesiens Außenhandel befindet sich wieder im Aufschwung. Der Statistikbehörde BPS zufolge legten die Importe 2010 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 40% auf umgerechnet 135,6 Mrd. USD zu. Maschinen und Anlagen bildeten den Schwerpunkt der Einfuhren. Der Lieferanteil der EU fiel von 11 auf 9% und war nur noch halb so hoch wie der Anteil Chinas. Auch der deutsche Marktanteil ging zurück. Die im Krisenjahr 2009 gesunkenen Exporte erholten sich 2010 um rund 35% auf 157,7 Mrd. USD.

(Quelle: NfA)

#### 52. Irak-Horizonte 2015 – heute säen, morgen ernten

„Ausbildung in Partnerschaft zur wirtschaftlichen Stärkung des Irak“ – dieses Motto hat in den vergangenen beiden Jahren rund 40 junge Irakerinnen und Iraker nach Deutschland geführt und im Gegenzug vielen deutschen Unternehmen Türen in ein Land mit großen wirtschaftlichen Chancen eröffnet. Auch in diesem Jahr werden Goethe-Institut und Deutsche Botschaft Bagdad junge irakische Akademiker/Innen mit ersten Berufserfahrungen auswählen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, nach intensiven Deutsch-Kursen in deutschen Unternehmen zu hospitieren. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag sucht deutsche Unternehmen, die Interesse an der Aufnahme eines Hospitanten haben. Voraussichtlicher Zeitraum ist der 3. Oktober bis 11. November 2011. Nähere Informationen: DIHK, Angelika Rahmer, Tel. 030 20308-2307, E-Mail: [rahmer.angelika@dihk.de](mailto:rahmer.angelika@dihk.de).

### **53. Italien: Verpackungsmanagement - neue Dienstleistung der DEinternational**

Für Verpackungshersteller/-vertreiber besteht in Italien die Pflicht der Einhaltung besonderer Umweltrechte und der korrekten Handhabung von Verpackungen und Verpackungsabfall. Die DEinternational Italia Srl, die Dienstleistungsgesellschaft der Deutsch-Italienischen Handelskammer, bietet deutschen Firmen Assistenz bei der Organisation der Entsorgung von Verpackungsabfall. Sie stellt sämtliche Anträge und schließt die erforderlichen Verträge zur Erfüllung der italienischen Vorschriften. Weiter Informationen finden Sie im Internet unter [www.ahk-italien.it](http://www.ahk-italien.it). Kontakt: DEinternational Italia Srl, Claudia Passuello, Tel.: 0039 02 398009-47, E-Mail: [passuello@deinternational.it](mailto:passuello@deinternational.it).

### **54. Italien: RAEE ITALIEN – neuer Service der DEinternational**

Möchten Sie Elektro- und Elektronikgeräte in den italienischen Markt einführen, bzw. verkaufen? Dann entstehen für Sie besondere Pflichten: z. B. ist eine gesetzliche Vertretung in Italien hinsichtlich der Entsorgung von Altgeräten sowie auch die Eintragung in das Register für Hersteller erforderlich. Die DEinternational Italia Srl, die Dienstleistungsgesellschaft der Deutsch-Italienischen Handelskammer, bietet den deutschen Unternehmen eine professionelle Unterstützung bei der Organisation der Entsorgung solcher Geräte. Weiter Informationen finden Sie im Internet unter [www.ahk-italien.it](http://www.ahk-italien.it). Kontakt: DEinternational Italia Srl, Claudia Passuello, Tel.: 0039 02 398009-47, E-Mail: [passuello@deinternational.it](mailto:passuello@deinternational.it).

### **55. Italien: Neue Marktzugangsvoraussetzung für tragende Stahlprodukte**

In Italien wurden besondere technische Normen eingeführt, die bei der Projektierung, Ausführung und Abnahme von Bauten hinsichtlich mechanischer Widerstandsfähigkeit, Stabilität und Haltbarkeit, zu beachten sind. Für Stahlprodukte, angefangen von Betoneisen bis hin zu fertigen Stahlbauelementen, schreiben sie unter anderem vor, dass die Produktionsbetriebe, die diese Produkte herstellen und/oder verarbeiten als sog. „Centro di Trasformazione Acciai“ in Italien attestiert sind. Von einem nicht attestierten Betrieb stammende Stahlprodukte dürfen auf Baustellen in Italien nicht mehr angenommen werden. Nähere Informationen dazu sowie Unterstützung bei der Beantragung bietet die DEinternational Italia Srl. Ansprechpartner: Heinz-Georg Krolovitsch, Tel.: +39.02.398009.29, Mail: [recht@deinternational.it](mailto:recht@deinternational.it).

*(Quelle: Recht & Steuern)*

### **56. Niederlande: Von wachsenden Umsätzen profitieren deutsche Lieferanten**

Der Umsatz von Pharmazeutika in den Niederlanden war in der Krise 2009 fast ohne Einbußen geblieben und wächst seit dem vergangenen Jahr wieder stärker. Die hohen deutschen Lieferungen stiegen selbst 2009 und haben sich seitdem weiter verbessert. Triebfeder des Wachstums sind die Ausfuhren, wobei der Reexport zuvor importierter Medikamente das Hauptgeschäft darstellt. Der lokale Markt entwickelt sich weitaus langsamer, wobei die Gesundheitsreform nicht nur die Pharmakosten dämpft, sondern auch das Wachstum der Umsätze.

*(Quelle: NfA)*

### **57. Norwegen: Deutsche Unternehmen dürfen mehr Öl und Gas fördern**

Die deutsche Energiewirtschaft hat bei der Lizenzvergabe für die Exploration auf dem erschlossenen norwegischen Festlandsockel überdurchschnittlich gut abgeschnitten. BASF-Wintershall erhielt hinter dem Platzhirsch Statoil die größte Anzahl an Betriebsführerschaften und Lizenzbeteiligungen. Aber auch die anderen beteiligten deutschen Unternehmen gingen nicht leer aus. Insgesamt ist die norwegische Öl- und Gasförderung rückläufig. Kürzlich wurden die Reserven nach unten korrigiert. Kontakt: Erdöl- und Energieministerium, Tel. 0047/22/249090, Internet: [www.odin.no/oed](http://www.odin.no/oed), Norwegisches Öldirektorat, Tel. 0047/51/876000, Internet: [www.npd.no](http://www.npd.no).

*(Quelle: NfA)*

## **58. Österreich: Firmen zahlen meist pünktlich**

In Österreich ist die Wirtschaftskrise Geschichte. Dies hat sich sehr positiv auf die Anzahl der Firmeninsolvenzen ausgewirkt. Im Mittel lag der Zahlungsverzug 2010 bei sechs Tagen, womit das Land zu den pünktlichsten Zahlern in Europa gehört. Zu beachten sind allerdings beträchtliche Abweichungen einzelner Branchen. Da die Wirtschaft 2011 voraussichtlich kräftig expandieren wird, dürfte sich die finanzielle Situation der Unternehmen weiter stabilisieren. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de).

## **59. Österreich: Profi durch deutschen Kfz-Boom**

Die deutsche Kfz-Branche ist in Österreich sehr präsent. Deutsche Hersteller von Kfz und Ausrüstungen sind wichtige Partner über Montage- und Produktionskooperationen mit mehr als 90% Export. Firmen beider Länder profitieren nun vom Boom der deutschen Kfz-Branche. Den Binnenmarkt dominieren die beiden deutschen Marken VW und Opel vor Renault/Dacia und Ford. Eine Verschrottungsprämie konnte die Krise beim Pkw-Absatz 2009 erfolgreich verhindern, die Pkw-Zulassungen überstiegen die Vorjahreszahl um fast 9%. Im Jahresverlauf 2010 hat sich die Nachfrage auf hohem Niveau gehalten. Im Zeitraum Januar bis November 2010 sind rund 308.000 Pkw neu zugelassen worden, knapp 3% mehr als im Vorjahresvergleich. Der Anteil von Fahrzeugen made in Germany lag bei 42%. Deutsche Branchenlieferungen dürften 2010 zweistellig zulegen, die Vorjahresverluste von 24% aber nicht ausgleichen können.

*(Quelle: NfA)*

## **60. Rumänien: Der Handel mit Fahrzeugen, guter Start 2011**

Der Handel mit Fahrzeugen ist im Januar 2011 um 16,5% angestiegen im Vergleich zum Vorjahresmonat, ebenfalls wurden mehrere Motorräder und dazugehörige Fahrzeugteile verkauft, laut Angaben des Statistikamtes. Der Umsatz im Fahrzeughandel, die Wartung und Reparatur der Fahrzeuge und Motorräder ist um 7,7% angestiegen. Im Vergleich zu Dezember 2010 ist im Januar 2011 der Handel mit Fahrzeugen um 1,8% zurück gegangen, während Motorräder und dazugehörige Fahrzeugteile, Wartung und Reparaturarbeiten um 1,7% gestiegen sind.

*(Quelle: AHK Rumänien)*

## **61. GUS: Zollunion besteht nur auf dem Papier**

Bereits seit Beginn des vergangenen Jahres besteht die Zollunion zwischen Russland, Belarus und Kasachstan auf dem Papier. Dennoch kann von einer Aufhebung der Zollgrenzen bisher keine Rede sein. Russland ist stark abhängig von seinen Zolleinnahmen und hat die Zölle daher kaum verändert, berichtet Grigoriy Talanov, Außenhandelsexperte der Deutsch-Russischen Außenhandelskammer in Moskau. Einige Waren müssen daher nachverzollt werden, wenn sie mit einem niedrigeren Zollsatz nach Belarus oder Kasachstan eingeführt und dann weiter nach Russland geliefert werden. Allein Kasachstan hat nach Aussage von Talanov noch für rund 400 Warenpositionen niedrigere Einfuhrabgaben als im gemeinsamen Zolltarif vereinbart wurde. Darunter sind beispielsweise Arzneimittel sowie Anlagen und Ausrüstungen.

*(Quelle: NfA)*

## **62. Russland: Arbeitgeber dürfen ihre ausländischen Mitarbeiter wieder registrieren**

Am 23. März 2011 wurden vom russischen Präsidenten die lang erwarteten Änderungen im föderalen Gesetz Nr. 109 "Über die Migrationserfassung ausländischer Bürger in der RF" unterschrieben. Demnach haben Arbeitgeber wieder das Recht, ihre ausländischen Mitarbeiter unter der Adresse des Unternehmens zu registrieren. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der AHK Russland unter <http://russland.ahk.de>

### **63. Russland: Export von Bekleidung**

Seit dem 14. Februar 2010 ist ein neues Gesetz der russischen Regierung in Kraft getreten (Nr. 982 vom 01. Dezember 2009). Dieses Gesetz gibt u. a. an, dass die meiste Kleidung keine verpflichtende Gost-R-Zertifizierung mehr benötigt (Ausnahme: Kinder- und Arbeitsbekleidung!). Für Bekleidung ist stattdessen eine sogenannte verpflichtende Declaration of Conformity für jeden Importeur vorgeschrieben. Laut dem Gesetz ist damit der Importeur für die Sicherheit und Qualität der gelieferten Produkte verantwortlich. Eine Declaration of Conformity kann nur auf den Namen des Importeurs, der in Russland registriert sein muss, ausgestellt werden. Was jedoch die Zertifizierung von Kleidung vereinfacht, ist die Tatsache, dass es seit dem 1. Juli 2010 die Hygienezertifizierung wie in der bisherigen Form nicht mehr gibt. Dies hat mit der Zollunion zwischen Russland, Kasachstan und Weißrussland zu tun. Die bereits erstellten Hygienezertifikate (Sanitary Epidemiological Approvals) bleiben auf dem Gebiet der russischen Föderation bis zum 1. Januar 2012 gültig. Nach dem 1. Juli 2010 wird das Hygienezertifikat durch die neue staatliche Hygieneregistrierung (State Registration Certificate) ersetzt. Dies ist ein Dokument, welches die Hygiene-/Sanitär-Produktionssicherheit auf dem Gebiet der Zollunion bescheinigt. Eine staatliche Registrierung ist nur für Kinderkleidung (first layer - mit Hautkontakt) verpflichtend. Andere Bekleidung benötigt diese nicht. Hierfür kann ein offizielles Dokument von Rospotrebnadzor erstellt werden, welches besagt, dass die Produktion nicht auf der Liste für verpflichtende State Registration steht. Dieses Dokument ist freiwillig. Nähere Informationen: [www.rostest.de](http://www.rostest.de)

### **64. Schweden: Riesiger Windpark unter deutscher Anleitung**

Schweden verfügt geo- und topografisch über gute Bedingungen für Windkraft. Auch die politischen Rahmenbedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energien wurden sukzessive in den letzten Jahren verbessert und ehrgeizige Klimaziele festgelegt: ab 2020 keine fossilen Brennstoffe für Heizkraft, ab 2050 keine CO<sub>2</sub>-Nettoemissionen, ab 2030 von fossilen Brennstoffen unabhängiger PKW-Fuhrpark. Schweden setzt neben dem beschlossenen Festhalten an Atomkraft unter anderem auf Windkraft, um diese Ziele zu erreichen. Interessant aus deutscher Sicht sind dabei zwei Dinge: Der Initiator und Svevind-Geschäftsführer stammt aus Deutschland, war dort in den 90er Jahren in der Windkraftbranche aktiv, ging dann bereits Ende der 90er Jahre als Windkraftpionier nach Schweden und entwickelte Projekte. Zum anderen ist das deutsche Windkraftunternehmen Enercon als Technologiepartner und als Teilhaber mit 25% an der Markbygden-Betreiber-Gesellschaft beteiligt.

*(Quelle: NfA)*

### **65. Schweiz: Kleine Unternehmen dominieren den Großhandel**

Der Schweizer Binnenmarkt ist klein, aber sehr kaufkräftig. Auch im Krisenjahr blieb die Konsumnachfrage stabil und expandiert in diesem Jahr weiter. Ein mittelfristig verlässlicher Konsummotor ist die jährliche Netto-Zuwanderung. Deutsche Produkte sind begehrt und haben ein hohes Standing, ein Erfolg für neue Produkte ist aber nur möglich, wenn sich diese bereits auf anderen Märkten bewährt haben. Kontakt: Verband Kaufmännischer Agenten der Schweiz (VKA), Tel. 0041/44/3401888, E-Mail: [info@vka.ch](mailto:info@vka.ch), Internet: [www.vka.ch](http://www.vka.ch).

*(Quelle: NfA)*

### **66. Senegal: Zahlungsrückstände lähmen die Wirtschaft**

Senegal gilt auch weiterhin als stabiler Staat. Der IWF rechnet für das laufende Jahr mit einer Steigerung des BIP von 4,4%. Damit bleibt das Land aber weiter hinter dem erwarteten durchschnittlichen Wachstum der anderen Staaten der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion zurück. Positiv ist, dass der Ausbau des Verkehrsnetzes in und um Dakar beginnt und der Energiesektor umstrukturiert und ausgeweitet wird.

*(Quelle: NfA)*

## **67. Singapur: Bau-Nachfrage bleibt auf hohem Niveau**

Singapurs gute Baukonjunktur soll sich in diesem Jahr fortsetzen. Die Regierung erweitert die Infrastruktur kräftig. Im Straßen- und Eisenbahnbau ergeben sich für ausländische Bauunternehmen einige Auftragschancen. Die ausgezeichneten Standortbedingungen führen immer mehr Investoren in den Stadtstaat. Unter anderem erhält bald der Chemiestandort Zuwachs. Mehrere Konzerne wollen neue Werke errichten. Der übrige Wirtschafts- und der Wohnungsbau laufen etwas verhaltener.

*(Quelle: NfA)*

## **68. Spanien: "Operación Chamartín" erhält grünes Licht**

Spaniens Hauptstadt Madrid soll während der kommenden Jahre weiter an Attraktivität gewinnen. Dies ist das Ziel des jetzt genehmigten Plans zur Verlängerung der Hauptverkehrsachse und zum gleichzeitigen Aufbau eines wichtigen Dienstleistungszentrums, unter anderem der künftigen "City", mit einem exklusiven Wohngebiet. Das Gesamtvorhaben räumt auch im Zulieferbereich Geschäftschancen für ausländische Unternehmen ein. Allerdings ist, wie die Erfahrung zeigt, eine Vor-Ort-Vertretung entscheidend. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

## **69. Südkorea: Deutsche Marken können Spitzenstellung ausbauen**

Südkorea verfügt mit rund 1,6 Mio. verkauften Fahrzeugen über einen der weltweit bedeutendsten Absatzmärkte. Zudem ist das Land die fünftgrößte Kfz-Herstellernation. Die Inlandsnachfrage wird bislang vorwiegend aus eigener Produktion gedeckt, auch wenn die Anzahl der Importfahrzeuge im vergangenen Jahr um fast 50% anstieg. Viele internationale Kfz-Zulieferer fertigen in Korea, darunter auch deutsche Unternehmen. Deutschland ist außerdem das drittwichtigste Lieferland für Kfz-Teile.

*(Quelle: NfA)*

## **70. Südkorea: Seoul verhängt Sanktionen gegen Deutsche Bank**

Die südkoreanische Finanzaufsicht hat wegen Marktmanipulation Sanktionen gegen die Deutsche Bank verhängt. Die südkoreanische Tochter des DAX-Konzerns werde für sechs Monate größtenteils vom Eigenhandel sowie vom Freihandel (OTC) mit Finanzderivaten ausgeschlossen, teilte die Securities and Futures Commission mit. Die Marktmanipulationen sollen für den Kurssturz an der Börse Seoul am 11. November verantwortlich gewesen sein. Von den Sanktionen sei nur ein kleiner Teil des Handelsgeschäfts betroffen, der Großteil der Aktivitäten der Deutschen Bank sei nicht beeinträchtigt.

*(Quelle: NfA)*

## **71. Südkorea: Weniger Zölle, aber mehr Bürokratie durch EU-Freihandelsabkommen**

Rund 98% der Importzölle und anderer Handelshemmnisse sollen in den kommenden fünf Jahren zwischen der EU und Südkorea entfallen. Das sieht das lang erwartete Freihandelsabkommen vor, dass das EU-Parlament kürzlich ratifiziert hat. Es soll das Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern in diesem Zeitraum um bis zu 19,1 Mrd. EUR ausweiten. Darüber hinaus soll es den EU-Exporteuren bis zu 1,6 Mrd. EUR pro Jahr an Einsparungen bescheren. Zuvor hatte es teils heftige Proteste gegen das Regelwerk gegeben, da die EU dem asiatischen Land weitreichende Zugeständnisse gemacht hat. So beseitigt die EU gleich beim Inkrafttreten am 1. Juli fast 80% der Zölle auf die Importe aus Korea, das asiatische Land schafft im Gegenzug aber nur 65%.

*(Quelle: NfA)*

## **72. Südkorea: Baumaschinenimporte steigen kräftig**

Die koreanischen Baumaschinenimporte sind 2010 auf US-Dollar-Basis um rund drei Viertel gestiegen. Für 2011 sagt der zuständige Branchenverband nochmals ein Wachstum um mehr als ein

Fünftel voraus. Triebfeder sollen jedoch nicht fertige Maschinen, sondern Teile für deren Montage sein. Die 2009 um mehr als 30% eingebrochene Fertigung in Korea (Rep.) hat 2010 das Niveau von 2008 deutlich übertroffen und soll 2011 weiter wachsen. Getrieben wird die Produktion durch die Nachfrage aus dem Ausland, vor allem von Seiten Chinas. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **73. Thailand: Bangkok modernisiert Infrastruktur**

Die Stadtverwaltung von Bangkok BMA (Bangkok Metropolitan Association) will noch im laufenden Jahr 2011 mehrere Infrastrukturvorhaben beschließen. Mittels der Projekte soll Bangkok als moderne Metropole positioniert werden. Im Vordergrund steht dabei der Ausbau des Skywalks, der weite Teile der Metropole verbinden soll. Darüber hinaus planen die Verantwortlichen eine Optimierung der Hochwasserprävention durch den Bau von vier gigantischen Tunnelsystemen. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **74. Tschechien saniert alte Umweltlasten**

Als traditionelles Industrieland hat die Tschechische Republik vielerorts noch ökologische Lasten der Vergangenheit abzutragen. Das Finanzministerium hat Anfang 2011 drei große Projekte zur Sanierung alter Erdöl- und Erdgasfelder am Flusslauf der Morava ausgeschrieben. Auch manche Gemeinden müssen erst alte Deponien und kontaminierte Böden beseitigen, bevor an eine neue Nutzung der Flächen zu denken ist. EU-Mittel unterstützen sie bei der Finanzierung. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### **75. Tunesien: Deutsche Wirtschaft bleibt vor Ort**

(DIHK) Die deutschen Unternehmen sind nach Informationen der Deutsch-Tunesischen Industrie- und Handelskammer (AHK) bisher nur am Rande betroffen und bleiben - anders als viele Angehörige und deutsche Touristen - in der Regel vor Ort. Viele Produktionsstätten deutscher Unternehmen können jedoch nur eingeschränkt arbeiten: Aufgrund der verhängten Ausgangssperre ist insbesondere die Mobilität der Mitarbeiter sehr eingeschränkt. In einem Fall wurde sogar von der Verwüstung der Niederlassung eines deutschen Textilunternehmens berichtet. Trotz dieses beklagenswerten Vorfalls gibt es wenige Anzeichen dafür, dass sich die Gewalt prinzipiell gegen Ausländer richtet. Wir raten dennoch Geschäftsleuten dringend, die Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes zu beachten.

*(Quelle: IHK Rhein-Neckar)*

### **76. Tunesien – restriktive Maßnahmen gegen derzeit 48 natürliche Personen**

(BAFA) Der Rat der Europäischen Union beschloss am 31. Januar 2011 restriktive Maßnahmen gegen bestimmte tunesische Personen und Organisationen. Danach werden Gelder und wirtschaftliche Ressourcen von Personen eingefroren, die für die rechtswidrige Verwendung staatlicher Gelder Tunesiens verantwortlich sind. Dieser Beschluss wurde durch die Verordnung (EU) Nr. 101/2011 vom 4. Februar 2011 unmittelbar geltendes Recht.

*(Quelle: BAFA)*

### **77. Uganda: Warnung vor vermehrtem Scheckbetrug und versuchtem Scheckbetrug**

Bei der deutschen Botschaft in Uganda gehen in letzter Zeit vermehrt Hinweise deutscher Firmen zu Scheckbetrug bzw. versuchtem Scheckbetrug ein. Nicht nur für Uganda, sondern weltweit gilt, dass die deutschen Auslandsvertretungen gerne behilflich sind, Firmen vor Schaden zu bewahren und zum Beispiel ggf. Recherchen durchzuführen, deren Ergebnisse auf mögliche Betrugsversuche hinweisen (z. B. nicht existente Adressen, nicht existente Gesprächspartner in Behörden usw.). Leider werden die deutschen Auslandsvertretungen häufig erst kontaktiert, wenn der Schaden eingetreten ist.

## **78. USA: Markt für Wohnmöbel vor dem Comeback**

Der US-amerikanische Wohnmöbelmarkt dürfte 2011 wieder auf Wachstumskurs gehen. Die Durchschnittseinkommen steigen, die Arbeitslosigkeit nimmt ab und der Wohnungsbau kommt langsam in Gang. Von 2005 bis 2009 war der Absatz dramatisch um 27% auf 28,4 Mrd. US\$ eingebrochen und stagnierte 2010, mit leichten Erholungstendenzen seit dem zweiten Halbjahr. Deutsche Hersteller haben vor allem im Segment Küchenmöbel Erfolg. Nähere Informationen: [www.gtai.de](http://www.gtai.de).

## **79. USA: Patentamt macht Schnellanmeldung möglich**

Bei Patentanmeldungen handelt es sich in den USA in der Regel um umfangreiche und vor allem zeitaufwändige Verfahren. Für Unternehmen, deren Finanzierung von einer Patentanerkennung abhängig ist, die gegen eine Patentverletzung vorgehen oder die ihr neues Produkt auf dem Zielmarkt schützen bzw. aufwerten wollen, kann eine Verfahrensabkürzung von existenzieller Natur sein. Das in den USA zuständige U.S. Patent & Trademark Office (USPTO) hat seit 2006 die Möglichkeit eingeräumt, das Anerkennungs- und Prüfungsverfahren zur Zweitmeldung von Erfindungen auf gesonderten Antrag und nach Erfüllung bestimmter Kriterien zu verkürzen. Anstelle der drei bis fünf Jahre, die eine Bearbeitung üblicherweise in Anspruch nimmt, kann sich der Zeitraum zur Patentanmeldung dabei auf anderthalb Jahre oder weniger reduzieren.

*(Quelle: NfA)*

## **80. USA: EPA beschließt Informationspflicht zu 19 Chemikalien**

Die U.S. Environmental Protection Agency (EPA) hat einen Erlass in Kraft gesetzt, wonach Hersteller, Importeure und Händler von 19 häufig verwendeten chemischen Substanzen mit hohen Produktionsmengen (HPV) ihre Produkte auf mögliche Gesundheits- und Umweltauswirkungen hin untersuchen lassen und die Testergebnisse der Umweltbehörde zuleiten müssen. Die Leiterin der EPA, Lisa Jackson, erklärte die Sicherheit im Umgang mit Chemikalien zu den Prioritäten ihrer Arbeit. Dem Erlass folgt eine ganze Serie von ähnlichen Maßnahmen, in deren Ergebnis die EPA über ausreichend kritische Daten verfügen wird, um den Umgang mit häufig verwendeten Chemikalien angemessen regulieren und Risiken für Mensch und Umwelt weitgehend ausschließen zu können.

*(Quelle: NfA)*

## **81. Vereinigte Arabische Emirate: Hotel- und Gaststättengewerbe profitiert von der Krise in Ägypten**

Das Hotel- und Gaststättengewerbe der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) gehört bislang zu den Gewinnern der ägyptischen Krise und erfreut sich im Februar einer guten Auslastung. Abgesehen von diesem Zwischenhoch beklagt die Branche jedoch die wachsende Konkurrenz neuer Hotels, die auf den Markt kommen. Vor allem Dubai wird sich deshalb auf neue Zielgruppen umstellen müssen. Gleichzeitig brauchen die VAE dringend mehr Hotels im unteren Preissegment. Im Regionalvergleich bleibt Dubai der Marktführer - vor allem qualitativ. Viele internationale Firmen betreuen die Region von Dubai aus und haben ihre ausländischen Fachkräfte von Ägypten dorthin ausgeflogen. Hinzu kommen zahlreiche Saudi-Araber, die traditionell gerne im Winter in Kairo Urlaub machen, nun aber nach Dubai ausgewichen sind.

*(Quelle: NfA)*

## **Zölle und Verfahrensfragen**

### **82. ATLAS - Aktualisiertes Merkblatt des Bundesministeriums der Finanzen zu den Genehmigungscodierungen und zur elektronischen Anmeldung und Abschreibung**

Seit dem 13.12.2010 ist die elektronische Abschreibung von Ausfuhrgenehmigungen des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in Atlas möglich, die nach dem 12.12.2010 ausgestellt oder

verlängert wurden. Das Merkblatt wurde aktualisiert und informiert über die Online-Anmeldung und Online-Abschreibung von genehmigungspflichtigen Ausfuhren und deren Genehmigungscodierungen. Nähere Informationen: [www.zoll.de](http://www.zoll.de)

### **83. ATLAS Ausfuhr – Wiederinbetriebnahme des Nachforschungsverfahrens voraussichtlich im IV. Quartal 2011**

Für alle Ausfuhranmeldungen, die nach Inbetriebnahme des AES Release 2.1 entgegengenommen werden, gelten die Regelungen des Nachforschungsverfahrens. Ab dem 01.01.2012 erfolgt eine sukzessive Erledigung aller offenen Ausfuhrvorgänge, deren Datum der Entgegennahme vor Inbetriebnahme des AES Releases 2.1 liegt. Einzelheiten veröffentlicht der Zoll rechtzeitig in einem separaten Merkblatt.

*(Quelle: zoll.de)*

### **84. Antidumpingmaßnahmen**

Bei der Einfuhr in die Europäische Union werden für die nachstehend aufgeführten Waren mit Ursprung in den jeweils angegebenen Ländern Sonderzölle erhoben. Die entsprechenden Auszüge aus den jeweiligen Amtsblätter der Europäischen Union (L.../C...) können direkt herunter geladen werden.

L [49/11](#)

Polyethylenterephthalate/Republik Korea

L [58/11](#)

Folien aus Polyethylenterephthalat (PET)/Indien

Weitverkehrsnetz-Funkmodems (WWAN-Modems)/Volksrepublik China

C [86/11](#)

Folien aus Polyethylenterephthalat (PET)/Indien; Außerkrafttreten zum 9.3.2011

### **85. China: Lizenzpflicht für Dual-Use-Güter bei Ein- und Ausfuhr 2011**

Dual-Use-Güter, das heißt, Waren, die sowohl militärisch als auch zivil genutzt werden können, unterliegen auch in China einer verschärften Kontrolle. Sie sind sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausfuhr lizenzpflichtig. Zu beantragen ist die Lizenz beim chinesischen Wirtschaftsministerium MOFCOM (Ministry of Commerce). Betroffen sind folgende Warengruppen: Radioaktives Material und Nukleartechnologie, chemische und biologische Materialien sowie zugehörige Gerätschaften, Raketentechnologie und Informationstechnik. Die aktuelle Liste wurde im Internet veröffentlicht und kann bei Germany Trade and Invest (gtai) heruntergeladen werden: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

*(Quelle: gtai)*

### **86. China: Liste der Exportzölle veröffentlicht**

Anders als in der Europäischen Union und in den meisten anderen Staaten werden in China auf einige Produkte (insbesondere Rohstoffe) Ausfuhrzölle erhoben. Die für 2011 gültige Liste hat das chinesische Finanzministerium veröffentlicht und kann auf der Internetseite von Germany Trade and Invest (gtai) heruntergeladen werden. [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

*(Quelle: gtai)*

### **87. Freihafen Hamburg: Aufhebung zum 1. Januar 2013**

Der Freihafen Hamburg wird mit Wirkung zum 01.01.2013 aufgehoben. Dieses Gesetz wurde im Bundesgesetzblatt I Nr. 3 vom 27.01.2011 veröffentlicht.

*(Quelle: gtai)*

## **88. Internetausfuhranmeldung (IAA) fällt am 1. September weg**

Vor dem Export von Waren in Länder außerhalb der Europäischen Union müssen Unternehmen in der Regel eine Ausfuhranmeldung abgeben - seit etwa zwei Jahren über das elektronische System ATLAS. Eine Variante ist die Eingabe der Daten in die Internetausfuhranmeldung (IAA). Die IAA wird allerdings nach jetzigem Stand am 1. September 2011 abgeschafft, so dass rechtzeitig eine Alternative gefunden werden muss. Viele kleine und mittlere Unternehmen mit wenigen Ausfuhren nutzen die kostenfreie Ausfuhranmeldung über das Internet. Die Voraussetzungen sind leicht zu erfüllen: Internetzugang und Standardbrowser genügen. Weitere Software muss nicht installiert werden. Nachdem die Ausfuhrdaten in die IAA eingegeben sind, müssen diese ausgedruckt, unterschrieben und beim Binnenzollamt vorgelegt werden. Das vom Zoll ausgehändigte Ausfuhrbegleitdokument begleitet die Ware bis zur EU-Außengrenze. Das Verfahren wird dann mit der elektronischen Meldung der Grenzzollstelle an das Binnenzollamt abgeschlossen. Den Beleg für Umsatzsteuerzwecke holt der Exporteur anschließend beim Binnenzollamt ab. Mit der IAA Plus, die bereits seit zwei Jahren parallel zur IAA angeboten wird, können die Wege zum Zollamt wegfallen. Ein großer Vorteil dieser ebenfalls kostenfreien Variante ist, dass Ausfuhranmeldungen nun auf elektronischem Weg abgegeben werden. Ein weiterer Vorteil der IAA Plus: Vorgänge können gespeichert und archiviert werden. Somit müssen wiederkehrende Fälle nicht neu eingegeben werden. **Weitere Informationen:** [www.zoll.de](http://www.zoll.de), [www.elster.de](http://www.elster.de).

## **89. Irak: Neue Vorschriften für Importe 1. Mai 2011**

Die irakische Standardisierungsbehörde "Central Organization for Standardization and Quality Control" (COSQC) wird ab dem 1. Mai 2011 Wareneinfuhren intensiver zu kontrollieren. Für 89 Warengruppen, zum Beispiel Lebensmittel, Kosmetika, Haushaltsartikel, Chemikalien, Baumaterial, elektrische/elektronische Produkte, Textilien, Spielwaren, Fahrzeuge und Fahrzeugteile, ist dann der Nachweis der Konformität zu erbringen. Vor dem Export in den Irak muss für betroffenen Produkte der Nachweis der Übereinstimmung mit den im Irak geltenden Standards erbracht werden = Inspektion „Certificate of Conformity“. Fehlt dieses Dokument, ist ein Import nicht möglich. **Weitere Informationen** unter: [www.bureauveritas.de](http://www.bureauveritas.de).

## **90. Japan: Derzeit keine Importrestriktionen wegen atomarem Störfall bei Lieferungen nach Deutschland**

Die deutsche Zollverwaltung teilt mit heutigem Datum mit, dass derzeit noch keine Restriktionen bezüglich Einfuhren aus Japan bestehen. Stichprobenhaft werden Luftfracht- und Postsendungen auf Radioaktivität geprüft. Nähere Informationen erhalten Sie unter folgendem Link [www.zoll.de](http://www.zoll.de)

## **91. Niger: Vorversandkontrollen mit Cotecna**

Vorversandkontrollen sind Überprüfungen von Menge, Qualität und Wert der Waren im Exportland und werden von manchen Entwicklungsländern bei der Einfuhr von Waren verlangt. In dem afrikanischen Land Niger – nicht Nigeria – ist für die nächsten sechs Jahre bis einschließlich 2016 die international tätige Prüfgesellschaft Cotecna Inspection GmbH dafür zuständig. In dieser Zeit soll die Vorversandkontrolle im Exportland auf eine Warenprüfung im Bestimmungsland umgestellt werden. **Nähere Informationen** unter [www.cotecna.de](http://www.cotecna.de).  
(Quelle: gtai)

## **92. Sanktionen gegen Libyen**

Mit dem Beschluss 2011/137/GASP des Rates vom 28. Februar 2011 hat die Europäische Union Sanktionen gegen Libyen verhängt. Die Botschafter aller 27 EU-Staaten sprachen sich einstimmig für Sanktionen gegen die libysche Führung um Machthaber Muammar el Gaddafi aus. Die Sanktionen umfassen ein Embargo für Waffen und sämtliche Güter, die zur Unterdrückung der Bevölkerung eingesetzt werden können. Zusätzlich sehen die Restriktionen Kontensperrungen und Reiseverbote

vor. Das Verbot umfasst auch Waffen und Munition, Militärfahrzeuge und Ausrüstung, paramilitärische Ausrüstung und entsprechende Ersatzteile. Auch Ausrüstung, die zu Folterzwecken verwendbar ist, dürfen nicht nach Libyen verkauft werden. Sämtliche Gelder, finanzielle Vermögenswerte und wirtschaftliche Ressourcen, die sich im Eigentum oder unter der Kontrolle der in den Anhängen III und IV des Beschlusses gelisteten Personen und Organisationen befinden, werden eingefroren. Eine weitere Liste im Anhang des Beschlusses nennt die Namen der Personen, gegen die ein Einreise- bzw. Durchreiseverbot durch die Hoheitsgebiete der EU-Mitgliedstaaten verhängt wurde. Die Sanktionen sind am 28. Februar 2011 in Kraft getreten.

### **93. Südkorea – Freihandelsabkommen ratifiziert**

Das EU-Parlament hat das zum 1. Juli 2011 in Kraft tretende Freihandelsabkommen mit Südkorea ratifiziert. Um sicherzustellen, dass Ware tatsächlich in der EU hergestellt wurde, müssen deutsche Firmen unabhängig vom Warenwert bei der Einfuhrverzollung in Südkorea eine Ursprungserklärung auf der Rechnung vorlegen. Liegt der Wert der Sendung über 6.000,00 Euro, darf die Ursprungserklärung nur noch von einem Unternehmen mit dem Status eines Ermächtigten Ausführers erstellt werden. Die von anderen Präferenzabkommen her bekannte Warenverkehrsbescheinigung EUR 1 ist im Abkommen mit Südkorea nicht vorgesehen. Bei Sendungen über dem o. g. Betrag können als nur Ermächtigte Ausführer die Vorteile des Präferenzabkommens komplett nutzen.

### **94. Summarischer Ein- und Ausgangsanmeldungen – Pflichtabgabe am 1. Mai 2011**

Seit dem 1. Januar 2011 sind bei dem Verbringen von Waren in das Zollgebiet der EU bzw. aus dem Zollgebiet der EU Summarische Ein- und Ausgangsanmeldungen abzugeben. Die bisher geltenden Übergangsregelungen zum vorgeschriebenen Abgabetermin werden nochmals wie folgt geändert: Bis zum 30. April 2011 ist nicht zu beanstanden, wenn eine Summarische Ein- oder Ausgangsanmeldung nicht abgegeben Diese Ausnahme gilt nicht für Warensendungen aus oder in folgende Staaten: Iran, Nordkorea, Somalia und Eritrea. Ab dem 1. Mai 2011 ist eine Summarische Ein- oder Ausgangsanmeldung abzugeben. Ohne Abgabe einer summarischen Ein- bzw. Ausgangsanmeldung unterbleibt die Zoll-Abfertigung der Warensendung. **Nähere Informationen** unter: [www.zoll.de](http://www.zoll.de)

### **95. Uganda: Abweichungen bei den drucktechnischen Sicherheitsmerkmalen**

Nach einer Mitteilung der Europäischen Kommission stellen die Zollbehörden in Uganda Warenverkehrsbescheinigungen EUR. 1 und Ursprungszeugnisse Form A aus, die nicht mit den erforderlichen drucktechnischen Sicherheitsmerkmalen übereinstimmen. Die Europäische Kommission hat einer vorübergehenden Verwendung dieser Präferenznachweise bis zum 31. Dezember 2011 zugestimmt. Derartige nach dem 31. Dezember 2011 ausgestellte Warenverkehrsbescheinigungen EUR. 1 und Ursprungszeugnisse Form A dürfen nicht mehr als Präferenznachweis akzeptiert werden.  
(Quelle: IHK Rhein-Neckar)

### **96. Vereinigte Arabische Emirate: Zollerleichterungen bei Messen**

Ab dem 1. April 2011 wird VAE am Carnet-ATA-Verfahren teilnehmen. Carnets können dann für Messegüter ausgestellt werden. Die Ein- bzw. Ausfuhrabwicklung sind nur bei den Zollämtern Dubai – Jabel Ale Port, International Airport und Al-Maktoum International Airport möglich. Jeder Carnetinhaber ist verpflichtet, vor der Abreise nach den VAE – also rechtzeitig vor Einreise in VAE - die Dubai Chamber über die Ausstellung und die Daten des Carnets zu informieren. Dazu sind das grüne Deckblatt und die Allgemeine (Waren-)Liste nach Ausstellung des Carnets durch die Industrie- und Handelskammer und Nämlichkeitssicherung durch den deutschen/EU Zoll einzuscannen und per E-Mail an die folgende Adresse zu senden: [atacarnet@dubaichamber.com](mailto:atacarnet@dubaichamber.com)

### **97. Zollsätze weltweit: Market Access Database mit neuer Internetadresse**

Die EU-Datenbank für Einfuhrzollsätze und andere Außenwirtschaftsinformationen aus mehr als 100 Ländern ist künftig unter einer neuen Internetadresse zu erreichen: <http://madb.europa.eu>. Die am

meisten nachgefragten Bereiche sind die Einfuhrzollsätze mit den zugehörigen Steuersätzen (> „Applied Tariffs Database“) sowie Informationen zu den jeweils benötigten Einfuhrdokumenten (> „Exporter’s Guide to Import Formalities“). Das Gegenstück ist die Datenbank für Importeure mit den Zollsätzen für die Einfuhr in die Europäische Union: <http://exporthelp.europa.eu> – Hier bietet der Bereich „Import tariffs“ > „Input form“ eine komfortablere Recherche als über EZT-online oder TARIC. (c/w.r.)

(Quelle: IHK Sachsen)

## Messen und Ausstellungen

### 98. Niederlande: Aussteller profitieren mehrfach

Wer als Aussteller noch einen Platz auf der Stainless Steel World Ausstellung in Maastricht ergattern möchte, sollte nicht mehr allzu lange zögern: Der hervorragende Ruf der internationalen Edelstahlfachmesse sorgt dafür, dass sich die verfügbaren Standplätze zügig reduzieren. Erneut präsentieren vom 29. November bis 1. Dezember hochkarätige Unternehmen aus der gesamten Edelstahl-Prozesskette ihre Produktneuheiten und Serviceangebote. Dabei profitieren Aussteller mehrfach, denn neben dem Kontakt zu Messebesuchern steht ihnen auch der Kontakt zu den Konferenzteilnehmern offen.

(Quelle: Edelstahl aktuell)

### 99. Gesundheitsmesse „ConhIT“ präsentiert niederländische IT-Spezialisten

Europas wichtigste Messe für IT im Gesundheitssektor, die Berliner ConhIT, präsentiert in diesem Jahr erstmals ein Partnerland. Vom 5. bis 7. April 2011 sind zwölf führende Unternehmen und Organisationen aus den Niederlanden auf dem Messegelände Berlin vertreten. Auf einem Holland-Pavillon der Deutsch-Niederländischen Handelskammer (DNHK) können deutsche Entscheider aus IT-Abteilungen, Management, Medizin und Pflege, Ärzte sowie Großhändler und Handelsvertreter mit ihren niederländischen Branchenkollegen Kontakte knüpfen und sich näher über grenzüberschreitende Geschäftschancen informieren. Die DNHK organisiert den Holland-Pavillon im Auftrag des niederländischen Wirtschaftsministeriums. Unternehmen, die mit den niederländischen Teilnehmern in Kontakt treten möchten, können sich vorab bei der DNHK anmelden. Kontakt: Anouk de Jong, Tel.: 0031 70 31 14 118, E-Mail: [a.dejong@dnhk.org](mailto:a.dejong@dnhk.org)

### 100. MSV – Internationale Maschinenbaumesse, 3.-7. Oktober, Brunn

Unternehmen erhalten die Möglichkeit im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes des Landes Hessen kostengünstig an der Veranstaltung teilzunehmen. Betreut wird die Stadt von der Industrie- und Handelskammer Offenbach. Zur Vorbereitung und Information veranstaltet die IHK am 8. April einen Wirtschaftstag Tschechien. Unternehmen erhalten in einem Messeseminar Tipps zu verkaufsfördernden Gesprächen mit internationalen Besuchern und zum Umgang mit schwierigen Situationen. Außerdem wird auch ein kleiner Messe-Knigge behandelt. In einem zweiten Teil werden außerdem Maschinenbauindustrie, Strategien zur Marktbearbeitung und das Potenzial für deutsche Unternehmen in der Tschechischen Republik beleuchtet. Kontakt: IHK Offenbach, Barbara Daniel, Tel. 069/8207-255, E-Mail: [daniel@offenbach.ihk.de](mailto:daniel@offenbach.ihk.de), Internet: [www.offenbach.ihk.de](http://www.offenbach.ihk.de).

(Quelle: NfA)

### 101. Geplante Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms

Das Programm des Landes NRW zur Förderung von Kleingruppen auf Auslandsmessen unterstützt Unternehmen, die sich in einer Kleingruppe mit mindestens 3 beteiligten Unternehmen auf Auslandsmessen präsentieren möchten, durch Förderung der Messekosten. Details zu den Förderbedingungen: [www.kgf.nrw-international.de](http://www.kgf.nrw-international.de). Für folgende Messen haben Unternehmen bereits

Interesse angemeldet - weitere interessierte kleine und mittelständische Unternehmen können sich beteiligen:

Messenname	Beginn	Ende	Ort	Land	Branche
<b>Fastener Fair India</b>	16.04.2011	17.04.2011	Mumbai	Indien	Befestigungstechnik
<b>Art Brussels</b>	29.04.2011	02.05.2011	Brüssel	Belgien	Kunstmesse
<b>Brasilplast</b>	09.05.2011	13.05.2011	Sao Paulo	Brasilien	Kunststoff- und Gummiverarbeitung
<b>IFSEC</b>	16.05.2011	19.05.2011	Birmingham	Großbritannien	Sicherheit, Katastrophenschutz
<b>PULIRE</b>	24.05.2011	26.05.2011	Verona	Italien	Reinigung, Wassertechnik, Entsorgung
<b>Polagra-Food</b>	12.09.2011	15.09.2011	Posen	Polen	Ernährungswirtsch., Nahrungsmittel- und Verpackungsmasch.
<b>ExpoBici</b>	24.09.2011	26.09.2011	Padua	Italien	Fahrradmesse
<b>Broadband World Forum Europe</b>	Okt 11		Paris	Frankreich	Informationstechnik, Telekommunikation, Unterhaltungselekt.
<b>Tool Japan</b>	13.10.2011	15.10.2011	Tokio	Japan	Eisenwaren, Werkzeuge
<b>Salone Internazionale del Mobile</b>	17.04.2012	22.04.2012	Mailand	Italien	Möbel, Innenausstattung

Weitere Informationen zu diesen und weiteren Messebeteiligungen und dem NRW-Kleingruppenförderprogramm erhalten Sie bei der NRW.International GmbH, Gabriele Meiser, Tel. 0211 710671-13, E-Mail: [gabriele.meiser@nrw-international.de](mailto:gabriele.meiser@nrw-international.de).

### Aktuelle Veröffentlichungen

#### 102. Deutsch-Britische Kammer: Fordern Sie bis 30. September 2011 britische Umsatzsteuer zurück!

Deutsche Unternehmer, die im Jahr 2010 im Vereinigten Königreich geschäftlich tätig waren, können bis zum 30. September 2011 einen Antrag auf Erstattung der gezahlten britischen Umsatzsteuer (VAT) stellen. Unternehmer sollten bei Antragstellung insbesondere auf die Vollständigkeit aller Belege achten. Alle Anträge können seit 2010 auf elektronischem Wege beim Bundeszentralamt für Steuern abgegeben werden. Dieses fungiert jedoch lediglich als ein elektronischer Briefkasten. Für die Rückerstattung der Umsatzsteuer gilt nach wie vor britisches Recht. Korrespondenz und Erstattungsbescheide erhält der deutsche Unternehmer daher weiterhin von der britischen Steuerbehörde in englischer Sprache. Auch sollte vor Antragstellung genau geprüft werden, für

welche Leistungen die Umsatzsteuer zurückgefordert werden kann. Zu diesen zählen beispielsweise Unterbringung, Messen und Konferenzen, Seminare, Mitarbeiterverpflegung, Mietwagen, Benzin und Diesel. Voraussetzung ist unter anderem, dass der Unternehmer keinen Wohnsitz, Firmensitz, keine Betriebsstätte o.ä. im Vereinigten Königreich hat. Angelika Baumgarte, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Deutsch-Britischen Kammer, ergänzt: „Die Vereinfachung des Vorsteuer-Vergütungsverfahrens bedeutet nicht unbedingt eine einfachere und schnellere Rückerstattung der VAT. Wenn die britische Steuerbehörde weitere Informationen benötigt, kann sich die Frist zur Rückerstattung von vier auf bis zu acht Monate verlängern. Nur durch eine sorgfältige Vorbereitung des Antrags lässt sich eine Verzögerung der Erstattung vermeiden.“ **Nähere Informationen** zum Verfahren sowie Unterstützung bei der Antragstellung erhalten Sie von der Steuerabteilung der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer, Tel: 0044 (0)20 7976 4160, E-Mail: [vat.refund@ahk-london.co.uk](mailto:vat.refund@ahk-london.co.uk).

### **103. Zugelassener Ausfühler: Neubewertung der Bewilligungen**

Durch die Verordnung EG 1192/2008 wird die Grundlage für Vereinfachte Verfahren wie etwa für die Bewilligung „Zugelassener Ausfühler“ geändert. Es wird nun ein Fragebogen zur Selbstbewertung gefordert – ähnlich wie dies auch beim AEO (Authorised Economic Operator/Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter) der Fall ist. Alle bestehenden Bewilligungen müssen bis Ende 2011 nach diesen Regelungen umgestellt werden. Der Fragebogen zur Selbstbewertung ist nahezu identisch mit dem des AEO-C. Daher ist es sinnvoll, gleichzeitig den AEO-C zu beantragen, um von weiteren Verfahrenserleichterungen zu profitieren. Der Antrag sollte bis Ende Mai 2011 gestellt werden, da die Hauptzollämter bis zu sechs Monate Bearbeitungszeitraum beanspruchen können.

*Nähere Informationen: [www.zoll.de](http://www.zoll.de)*

### **104. Vertragsgestaltung im Exportgeschäft**

Der Leitfaden „Vertragsgestaltung im Exportgeschäft“ befasst sich mit typischen Fragen, wie sie sich vor allem kleinen und mittleren Unternehmen regelmäßig stellen. Die inhaltliche Abfassung von Verträgen wird in der Praxis oftmals vernachlässigt. Nur wenige holen bei der Vertragsgestaltung anwaltlichen Rat ein. Die anderen vertrauen darauf, dass schon alles irgendwie gut gehen wird. Doch damit begibt man sich auf ganz dünnes Eis. Der Leitfaden soll für die Problemfelder sensibilisieren. Dazu gehört auch das Thema UN-Kaufrecht, bei dem viele Unternehmer gar nicht wissen, was es damit auf sich hat. Dabei bietet es durchaus Vorteile, seine Verträge unter das UN-Kaufrecht zu stellen. Die Publikation informiert hierüber. Ein weiterer Punkt sind die seit dem 1. Januar 2011 geltenden INCOTERMS®2010, die vertragliche Pflichten von Käufer und Verkäufer regeln und regelmäßig juristischen Sprengstoff liefern. Weitere Themen sind u. a. Zugang zu Auslandsmärkten, Risiken und Absicherung des Exportgeschäfts, Zusammenarbeit mit Vertriebshändlern und Handelsvertretern sowie Zoll, Exportvorschriften und Genehmigungspflichten. Der Leitfaden kann zum Preis von 12,50 beim DIHK Verlag [www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de) angefordert werden.

### **105. Wer nach Frankreich exportiert, muss die Umweltrichtlinien kennen**

Umweltsteuern und -auflagen in Frankreich können sich erheblich von der Gesetzgebung in Deutschland unterscheiden. Neben einer allgemeinen Steuer auf umweltgefährdende Aktivitäten, fällt in Frankreich unter anderem eine Abgabe auf Wasch- und Waschhilfsmittel, Druckerzeugnisse, Textilien sowie Bier und bestimmte alkoholfreie Getränke an. Auch das Vorhaben zur CO<sup>2</sup> Kennzeichnung der Güter des täglichen Bedarfs und die Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien sind in Frankreich anders gestaltet als in Deutschland. Notwendige Kenntnisse der französischen Umweltgesetzgebung vermittelt die Deutsch-Französische Industrie und Handelskammer in Paris. Sie hat häufig wiederkehrende Fragen zu französischen Umweltthemen in Informationsmerkblättern zusammengefasst, die interessierten Unternehmen kostenlos bei der Abteilung Umwelt der Deutsch-Französischen Industrie und Handelskammer beziehen können. Kontakt: Jennifer Baumann, Tel.: 0033 1 10 58 35 96, E-Mail: [jbaumann@francoallemmand.com](mailto:jbaumann@francoallemmand.com).